

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 90 (2017)

Rubrik: Solothurner Chronik 2016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOLOTHURNER CHRONIK 2016

THOMAS LAUBE

JANUAR

1.

Kantonsrat. Albert Studer, SVP, Hägendorf, ist neuer Kantonsratspräsident. Erster Vizepräsident ist Urs Huber, SP, Obergösgen. Zweiter Vizepräsident ist Urs Ackermann, CVP, Balsthal.

1.

Regierungsrat. Neuer Landammann ist Roland Fürst, CVP, Gunzgen. Vizelandammann ist Remo Ankli, FDP, Beinwil.

1.

Einwohnerstatistik 2015. Am 31. 12. 2015 leben im Kanton Solothurn insgesamt 267'836 Personen oder 2'665 (1,01 Prozent) mehr als Ende 2014. Im Bezirk Gäu nahm die Bevölkerung um 2,03 Prozent zu, im Bezirk Wasseramt lediglich um 0,43 Prozent. Der Ausländeranteil ist bei 21,9 Prozent. Die Stadt Olten verzeichnet Ende Jahr 17'945, die Stadt Grenchen 16'834 und die Stadt Solothurn 16'814 ständige Einwohner (ohne Wochenaufenthalter) gemäss der kantonalen Einwohnerstatistik.

1.

Todesfälle 2015. Im Kanton Solothurn starben insgesamt 2'488 Personen, 155 oder 6,6 Prozent mehr als im Vorjahr. In

der Schweiz sind seit 1918 nie mehr so viele Personen verstorben. Als Gründe werden die Grippe Anfang Jahr und die Hitze im Sommer angegeben.

5.

Flüchtlinge. Der Kanton eröffnet in der unterirdischen Operationsstelle des ehemaligen Spitals Grenchen eine neue Asylunterkunft für bis zu hundert Männer. Im Jahr 2015 kamen insgesamt 1'300 Asylsuchende in den Kanton, vor allem aus Eritrea, Afghanistan, Syrien und Irak (vgl. 4. 2., 17. 3., 12. 5. und 30. 11. 2016).

5.

Glas Trösch Trimbach. Die Glas Trösch Holding AG Bützberg schliesst ihr Werk in Trimbach auf den kommenden Sommer. Von 52 Mitarbeitenden verlieren 38 ihre Anstellung. Vierzehn Mitarbeiter erhalten neue Verträge an andern Standorten. Die Firma stellt Verglasungen für Prototypen und Kleinserien der europäischen Automobilindustrie wie Rolls Royce, Lamborghini, Porsche oder Bugatti her. Der Exportanteil liegt bei 90 Prozent. Mit der Aufgabe des Euro-Mindestkurses habe sich die Lage massiv verschlechtert.

6.

Insolvenzen und Neugründungen

2015. Im Jahre 2015 betrug die Zahl der Insolvenzen von natürlichen und juristischen Personen 488. Vor der Finanzkrise von 2009 lag die Zahl jeweils deutlich unter 400. Im gleichen Zeitraum wurden 974 Firmen neu im Handelsregister eingetragen, 8 Prozent mehr als im Vorjahr.

6.

Klinik Obach Solothurn. Der Regierungsrat lehnt das Gesuch der Klinik ab, neu Eingriffe an der Wirbelsäule und weiterhin Dickdarmoperationen durchzuführen. Seit dem 11. Dezember 2015 finden auch die Geburten neu in der Privatklinik Villa im Park in Rothrist statt.

8.

Steueramnestie. 401 Steuerpflichtige (Vorjahr 333) haben im Jahr 2015 dem Steueramt bisher nicht versteuerte Vermögen von insgesamt 74 Millionen Franken (Vorjahr 170 Millionen) nachgemeldet.

8.

Übertritt in die Sekundarstufe.

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird die kantonsweite Prüfung abgeschafft. Nebst den bisherigen Noten und verschiedenen «förderorientierten Checks» soll das Urteil des Lehrers mehr Gewicht erhalten.

11.

Solothurner Unternehmerpreis. Der diesjährige Unternehmerpreis geht an die Bill de Vigier Stiftung. Diese hat bisher 103 Jungunternehmer gefördert. Davon sind immer noch 75 am Markt. Der unregelmässig verliehene Anerkennungspreis geht an das Blumenhaus Buchegg. Diese Institution fördert in Kyburg-Buchegg Menschen mit Behinderung.

11.

Zehn Jahre Fachhochschule Nordwestschweiz. Am 1. 1. 2006 begann die von

den vier Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt und Solothurn getragene Fachhochschule mit 6'162 Studenten. Heute zählt sie insgesamt mehr als 11'268 Studierende. In Olten befinden sich die Studienbereiche der Wirtschaft, der Angewandten Psychologie und der Sozialen Arbeit, in Solothurn die Pädagogische Hochschule. Die Schule dürfe aus Kostengründen nicht weiter wachsen, erklärt Bildungsdirektor Remo Ankli (vgl. 29. 8. 2016).

15.

Solothurner Raiffeisenbanken. Es sind fünf Fusionsprojekte der ehemaligen «Dorfbanken» im Gang:

2016: Solothurn mit Wandflue in Grenchen und mit Weissenstein; Wasseramt Mitte mit Aeschi, Mümliswil-Ramiswil/Holderbank mit Dünnerntal; Däniken-Gretzenbach mit Dulliken-Starrkirch.

2017: Wasseramt Mitte mit Aeschi-Buchsi, sowie Fulenbach-Murgenthal-Langenthal mit Oberes Gäu-Aare (vgl. 6. 5. und 14./15. 12. 2016).

21.

DePuy Synthes Zuchwil.

Die Eigentümerin des Unternehmens, der amerikanische Gesundheitskonzern Johnson&Johnson, gibt bekannt, sie baue in der Medizinalsparte weltweit innerhalb von zwei Jahren 3'000 Stellen ab. Bei der Frage, welche Auswirkungen dies auf den Europasitz der DePuy Synthes in Zuchwil und die Produktionsstandorte in Grenchen, Bettlach, Balsthal, Hägendorf und Selzach habe, gibt es vorerst keine näheren Informationen: Schriftlich erklärt die Mediensprecherin Leila Meresman, es handle sich um ein konzernweites Programm, das die Orthopädie-, Chirurgie- und Kardiovaskulär-Unternehmen betreffe (vgl. 12. 6. 2012 und 2. 9. 2016)

21.

Steuerdaten. Die Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrats rügt aufgrund eines Berichts der auswärtigen

Experten Stefan Lombardi und Mark Reuter die Mängel bei der Vergabe des Auftrags für das Steuerdatenscanning der Firma RR Donnelley. Diese gehört seit Januar 2016 nicht mehr einem US-Konzern, sondern neu der französischen Firma Tessi. Finanzdirektor Roland Heim räumt Fehleinschätzungen seiner Amtsvorgänger aus den Jahren 2006/2007 ein und verspricht, sämtliche Empfehlungen der GPK zur Verbesserung des Vergabewesens umzusetzen. Der Expertenbericht und der Bericht der GPK berücksichtigten aber zu wenig, dass das Finanzdepartement stets die Regeln der Schweizerischen Informatik-Konferenz SIK eingehalten habe (vgl. 18. 8. 2015 und 13. 9. 2016).

21.–28.

51. Solothurner Filmtage. Bundesrat Alain Berset verweist in seiner Eröffnungsrede auf die Alpen, das Leitmotiv der Schweizer und damit auf die Filme «Schellen-Ursli» von Xavier Koller und «Heidi» von Alain Gsponer. Den «Prix du Public» erhält Regisseur

Michael Schaerer für seinen Film «Lina» mit der 17-jährigen Rabea Egg in der Hauptrolle. Der «Prix de Soleure» geht an die Basler Regisseurin Eva Vitija für ihre erste Regiearbeit «Das Leben drehen – Wie mein Vater versuchte, das Glück festzuhalten».

21.

Olten. Thomas Jung, Inhaber der Immobilienfirma Giroud Olma, kündigt den Bau des «Säliparks 2020», mit neu 40 statt 28 Läden und 75 Wohnungen für alle Generationen an. Der Neubau ersetze den Migros-Aussenparkplatz sowie das Freizeitland, und koste 100 Millionen Franken. Baubeginn sei Sommer 2017.

26.

Egerkingen. Der Gemeinderat um Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi beschliesst, dass die Lernenden auch in der Pause deutsch sprechen sollen. Als Sanktion sehen sie den Besuch eines Deutschkurses auf Kosten der Eltern vor (vgl. 17. 7. 2016).

27.

Banken im Steuerstreit mit den USA. Das Justizministerium der Vereinigten Staaten gibt bekannt, dass das Verfahren gegenüber 80 Banken der Kategorie 2, Banken mit US-Kunden und möglichen Verstössen gegen das US-Recht, nun abgeschlossen sei. Insgesamt hätten 80 Schweizer Banken der Kategorie 2 Bussen von insgesamt 1,36 Milliarden Dollar oder durchschnittlich 17 Millionen Dollar bezahlt. Folgende Zahlen werden bekannt¹:

	Höhe der Busse	Anzahl US-Kunden	max. US-Vermögen
Aargauer Kantonalbank	2,2 Mio \$	454 Kunden	639,0 Mio \$
Berner Kantonalbank	4,6 Mio \$	720 Kunden	176,5 Mio \$
Migros Bank	15,0 Mio \$	898 Kunden	273,0 Mio \$
Postfinance	2,0 Mio \$	bei zwei Kunden vollständige Besteuerung nicht nachgewiesen!	
Valiant Bank	3,3 Mio \$	330 Kunden	147,4 Mio \$

Das Verfahren gegenüber einigen Banken der Kategorie 1, Banken in Strafverfahren bereits seit August 2008, dauern an (vgl. 23. 12. 2013 und 29. 12. 2016).

¹ NZZ vom 28. 11. 2015, vom 29. 12. 2015 und vom 28. 1. 2016.

26.

Oscar Wiggli. Der in Olten geborene Bildhauer, Eisenplastiker und Musiker Oskar Wiggli stirbt in seinem 88. Lebensjahr.

26.–28.

Januarsession des Kantonsrats.

Der Kantonsrat erklärt einen Auftrag von Markus Ammann, Olten, mit 50 zu 41 Stimmen erheblich. Danach wird der Kanton *Radwege* von kantonaler Bedeutung definieren und für diese die Verantwortung übernehmen.

Mit 58 zu 28 Stimmen lehnt der Kantonsrat einen fraktionsübergreifenden Auftrag ab, der die *Einführung des Lehrplans 21* für die Schulen um drei Jahre von 2018/19 auf 2021/22 verschieben wollte.

Er bewilligt mit 93 zu 0 Stimmen einen Kredit von 3,7 Millionen zum Kauf von zwei Hallen in Biberist. Diese sollen als Lagerraum für Asservate der Polizei dienen.

Das Parlament nimmt einen Vorstoss von Markus Winkler, FDP, Witterswil, mit 94 zu 0 Stimmen an. Danach wird die *Hundemarke abgeschafft*. Seit 2006 werden die Hunde mit einem Mikrochip im Ohr registriert.

Er stimmt der Änderung des Staatspersonalgesetzes, welche das *Case Management* bei längerer Arbeitsunfähigkeit im Gesetz verankert, zu. Das Case Management wurde der Krankentaggeldversicherung Visana übertragen.

29.

Biogen Luterbach. In Anwesenheit des Bundespräsidenten Johann Schneider Ammann und des CEO der Biogen George Scangos erfolgt der Spatenstich für die Anlage zur Herstellung von Basisstoffen für Biopharmazeutika. Die gesamten Investitionskosten belaufen sich auf rund eine Milliarde Franken (vgl. 30. 6. und 18. 12. 2015).

FEBRUAR

3.

Schaffner AG Luterbach. Die Elektronikkomponenten-Herstellerin Schaffner AG eröffnet in Anwesenheit von Regierungsrätin Esther Gassler ein Labor für die Produktprüfung. Dafür hat sie eine Million Franken investiert. Ab Sommer/Herbst 2016 soll die Immobilienentwicklerin Espace Real Estate AG für die Firma einen Neubau erstellen. In Luterbach arbeiten rund 110 Mitarbeitende in Management, Marketing, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. Weltweit beschäftigt das Unternehmen über 3'000 Angestellte. Die letzte Produktionseinheit hat die Firma schon im Jahre 2010 ins Ausland verlegt.

3.

Raubtierzoo in Subingen. Die Grundstückeigentümerin Espace Real Estate verlangt vor dem Richteramt Bucheggberg-Wasseramt die Räumung des Raubtierzoos von René Strickler. Der Mietvertrag ist seit Jahren gekündigt. Nicht geklärt ist, was mit den 18 Raubtieren geschehen soll: 7 Tiger, 4 Löwen, 7 Pumas, 1 Kragenbär (vgl. 8. 8. 2016).

4.

Flüchtlinge. Der Kanton nimmt im März 2016 in der Zivilschutzanlage Täli in Gretzenbach eine weitere Asylunterkunft in Betrieb. Es sollen bis zu hundert Asylbewerber, vor allem alleinstehende

Männer aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Irak einquartiert werden (vgl. 5. 1., 17. 3. und 12. 5. 2016).

4.

Olten. Die Swisscom konzentriert ihre bisher 14 Callcenter auf neu acht Standorte. Die Callcenter in Zürich, Basel, Bern, Luzern und Rapperswil werden geschlossen. Der Personalbestand des Callcenters Olten von bisher 330 Personen soll ungefähr verdoppelt werden.

9.

Belchentunnel. Mit einer Tunnelbohrmaschine von 75 Meter Länge und 14 Meter Durchmesser wird am Südportal in Hägendorf der Bau der dritten Tunnelröhre aufgenommen. Sie kostet 500 Millionen Franken und soll 2022 dem Verkehr übergeben werden können.

19.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Es wird bekannt, dass das Bundesamt für Sozialversicherungen den Kanton schon im Jahre 2014 wegen zu langer Bearbeitungszeiten gerügt hat. Seit Mitte 2015 muss die Solothurner Ausgleichskasse als einzige kantonale Ausgleichskasse quartalsweise über den Pendenzenberg rapportieren. Ausgleichskassen aus anderen Kantonen helfen aus. Im Juni 2015 waren 1'168 Gesuche hängig, davon waren 452 älter als sechs Monate.

23.

Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn. Die seit 1823 bestehende Gesellschaft hat nach einer Mitteilung ihres Präsidenten Peter Flückiger ihre alle 2 bis 3 Jahre erscheinenden Mitteilungen ins Netz gestellt, unter www.e-periodica.ch.

25.

Oensingen. Der CEO der Fleischverarbeitungsfirma Bell, Lorenz Wyss, kündigt einen Neubau für die Schweineverarbeitung und die Aufbereitung und

Kommissionierung von Frisch- und Tiefkühlprodukten an der Südringstrasse in Oensingen an. Ebenso soll der bestehende Betrieb an der Dünnerstrasse baulich erweitert werden. Dort bestehen bereits 700 Arbeitsplätze. Die gesamte Investitionssumme sei bei mehreren 100 Millionen Franken.

25.

Biber Travel Biberist. Über die Biber Travel ist im Dezember 2012 der Konkurs eröffnet worden. Gegen vierhundert Kunden des Reisegeschäftes aus der ganzen Schweiz verloren über 400'000 Franken. Der 47-jährige Geschäftsführer, der als «Strohmann» gewirkt hatte, und der 67-jährige Schweizer, der die Geschäfte tatsächlich geführt hatte, werden wegen Unterlassung der Buchführung zu bedingten Geldstrafen und zu Bussen verurteilt. Das Verfahren wegen Misswirtschaft und Betrug wird dagegen eingestellt (vgl. 28. 9. 2012).

28.

Eidgenössische Abstimmung.

Volk und Stände verwerfen drei eidgenössische Initiativen: die Initiative der SVP zur *«Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer»* mit 58,9 Prozent der Stimmen und 18,5 Ständen. Der Kanton Solothurn verwirft die Initiative mit 57 Prozent oder mit 49'047 zu 65'021 Stimmen. Die Initiative der CVP *«Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»* lehnt der Bund mit 50,8 Prozent knapp ab. 16,5 Stände hätten sie angenommen. Der Kanton Solothurn hätte die Initiative ebenfalls mit 51,7 Prozent oder 57'996 zu 54'120 Stimmen angenommen. Die Initiative der Jungen SP *«Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln»* verwirft der Bund mit 59,9 Prozent. Der Kanton Solothurn verwirft diese Initiative mit 59,8 Prozent oder 44'438 zu 66'057 Stimmen. Die Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpen transit (*Sanierung Gotthard-Strassentunnel*) nimmt das Volk mit

einer Mehrheit von 57 Prozent an. Der Kanton Solothurn nimmt die Sanierung mit 73'857 zu 39'263 Stimmen oder mit 65,3 Prozent der Stimmen an. Die Stimmbeteiligung beträgt im Bund 63 Prozent und im Kanton knapp 64 Prozent. Dies ist die höchste Stimmbeteiligung seit der Abstimmung über den EWR im Jahre 1992 mit einer Beteiligung von 78,7 Prozent im Bund.

Kantonale Abstimmung: Das Volk nimmt den Kredit von brutto 73,6 Millionen Franken für das Projekt Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme, Wehr Biberist bis Aare mit 86'175 zu 17'589 oder 83 Prozent der Stimmen deutlich an.

Dorneck-Thierstein: Der Parteilose Daniel Gschwind, Bättwil, wird mit 7'999 Stimmen zum neuen Amtsrichter gewählt. Auf seinen Gegenkandidaten Hannes Häner, CVP, Nunningen, entfallen 4'149 Stimmen. Gschwind hatte sich vor zwei Jahren als Amtsjüngster bereit erklärt, als Ersatzrichter zurückzutreten, als der Kanton die Zahl der Richter reduzierte.

Keine Fusion Solothurn/Zuchwil. Die Stimmberechtigten der Stadt Solothurn lehnen die Fusion mit der Nachbargemeinde Zuchwil mit 3'428 gegen 3'933

Stimmen ab, bei einer Stimmbeteiligung von 65,7 Prozent. Die Stimmberechtigten von Zuchwil lehnen die Fusion mit der Stadt Solothurn ebenfalls ab, mit 1'281 zu 1'364, bei einer Stimmbeteiligung von 60,1 Prozent.

28.

Paul Jäggi, Hüniken. Alt Nationalrat und alt Gemeindepräsident Paul Jäggi, CVP, verstirbt im 80. Altersjahr. Paul Jäggi, von Beruf Landwirt, war nach 20 Jahren als Gemeindeschreiber von 1985 bis 2009 Gemeindepräsident von Hüniken, von 1975 bis 1991 Kantonsrat und von 1991 bis 1995 Nationalrat. Als ehemaliger Verwaltungsrat der Bank in Kriegstetten BiK beteiligte er sich an einer Zahlung früherer BiK-Verantwortlicher an den Kanton. Die Übernahme der Bank in Kriegstetten hatte schliesslich zum Untergang der Solothurner Kantonalbank geführt.

29.

Olten. Der Schweizerische Handballverband verlegt seinen Sitz mit 15 Mitarbeitern von Ittigen/BE an die Tannwaldstrasse 2 in Olten.

29.

Einsiedelei St. Verena Solothurn. Schwester Benedicta verlässt nach anderthalb Jahren die Klausur.

MÄRZ

3.

Projekt «Wasserstadt» Solothurn. Gemäss einem Rechtsgutachten von alt Bundesrichter Heinz Aemisegger kann das Projekt «Wasserstadt» des Solothurner Investors Ivo Bracher nicht realisiert werden: Nach dem neuen Raumplanungsgesetz habe der Kanton Solothurn schon genug Bauland eingezont. Um eine Aareschleife ins Land zu ziehen, müsste das Gewässerschutzgesetz geändert

werden. Auch die Witi-Schutzzone steht dem Projekt im Weg. Es hätte gleichzeitig die Sanierung der Altlasten «Stadtmist» an der Aare im Westen der Stadt mitfinanziert (vgl. 2. 11. und 27. 12. 2016).

4.

Buchmesse Olten. Thomas Knapp erklärt, die Oltner Buchmesse nach zehn Jahren aus finanziellen Gründen nicht mehr weiterführen zu wollen.

7.

Markus Flury, GLP Hägendorf. Im Alter von 55 Jahren stirbt Markus Flury, Mitbegründer und ab November 2008 erster Präsident der Grünliberalen Partei des Kantons Solothurn. Von 2009 bis 2013 war er einer von zwei Kantonsräten der GLP.

7.

Alpic. Der Stromkonzern Alpic hat 2015 einen Verlust von 830 Millionen Franken erzielt. Er bietet 49 Prozent seiner Beteiligungen an Wasserkraftanlagen, zum Beispiel am Staudamm Grande Dixence im Wallis, zum Verkauf an. Dem Kanton entgehen budgetierte Einnahmen von 4,5 Millionen Franken für ausbleibende Dividenden und Zinsen für die Beteiligung des Kantons an der Milliarden-Hybridanleihe von 2013.

8.-9.

Märzsession des Kantonsrats.

Mit der *Totalrevision des kantonalen Gebührentarifs* aus dem Jahre 1979 will sich der Kantonsrat Mehreinnahmen von 410'000 Franken beschaffen. Die SVP-Fraktion stimmt gegen die Revision.

Nach einer längeren Debatte stimmt der Kantonsrat mit 67 zu 23 Stimmen einem Kompromissvorschlag des Regierungsrats zu. Danach soll eine Arbeitsgruppe, die von der Regierung und der Leitung des Kantonsrats bestellt wird, überprüfen, ob die *Arbeitgeberinteressen in der Gesamtarbeitsvertrags-Kommission* genügend vertreten werden. Ein fraktionsübergreifender Auftrag hatte verlangt, dass die Arbeitgeberinteressen ausschliesslich von Personen vertreten werden, die dem Gesamtarbeitsvertrag nicht unterstehen.

Mit 56 zu 32 Stimmen lehnt das Parlament einen Auftrag von Simon Esslinger, SP, Seewen, ab, der die gestrichenen *Subventionen an die Wirtschaftsmittelschule der beiden Basel* wieder einführen wollte. Die Besserstellung von Konkubinatspaaren bei der Erbschaftssteuer verlangt

ein Auftrag von Daniel Urech, Grüne, Dornach. Das Parlament lehnt den Vorstoss mit 82 zu 9 Stimmen ab.

Mit grosser Mehrheit heisst der Kantonsrat einen Auftrag von Alexander Kohli, FDP, Grenchen, gut, wonach die *steuerliche Freigrenze* für Vereine von 5'000 auf 20'000 Franken erhöht wird. Abgelehnt hat es der Kanton, die Freigrenze für Vereinsvermögen von 200'000 auf 300'000 Franken zu erhöhen. In seiner Interpellation kritisiert Rudolf Hafner, GLP, Dornach, dass das 2,6 Millionen Franken teure *Volkstheater zum 100-Jahr-Jubiläum des Landesstreiks 1918* nicht ausgeschrieben worden sei und fragt, weshalb nicht eine Solothurnerin Regie führe. Das Projekt sei von aussen an den Kanton herangetragen worden, erklärt Bildungsdirektor Remo Ankli.

Das Computerprogramm Precops könne aufgrund von Daten voraussagen, wo der nächste Einbruch erfolgen werde. Man wartet zunächst die Erfahrungen anderer Kantone ab, antwortet der Regierungsrat auf eine Interpellation von Anita Panzer, FDP, Feldbrunnen.

Beat Künzli, SVP, Laupersdorf, fragt in seiner Interpellation, ob das Tötungsdelikt von Frenkendorf durch einen rückfälligen Täter hätte verhindert werden können (vgl. 12. 11. 2015). Der Vorfall sei sehr tragisch, aber nicht vorzusehen gewesen. Es gebe deutlich weniger Entlassungen und mehr Menschen, die in einer Institution bleiben müssen, entgegnet Polizeidirektor Peter Gomm.

Von 3'858 Mitarbeitern *in der Verwaltung und an kantonalen Schulen* seien 49 Prozent in *Teilpensen* angestellt, antwortet der Regierungsrat auf eine Interpellation von Rolf Sommer, SVP, Olten.

10.

Staatsanwaltschaft 2015. Es sind 31'214 Fälle eingegangen, 1'500 weniger als im Vorjahr, allerdings allein im «Mas-

sengeschäft». Hingegen sind neu 5'968 arbeitsaufwendige Fälle von Verbrechen und Vergehen eingegangen, 217 mehr als im Vorjahr. Besonders arbeitsintensiv seien die Fälle von Menschenhandel: In einem grossen Fall in Olten gab es 21 Opfer, 18 Hausdurchsuchungen und acht Verhaftungen. Mit der Umsetzung der Ausschaffungsinitiative erwartet Oberstaatsanwalt Hansjürg Brodbeck mehr Untersuchungsaufwand, weniger Geständnisse, mehr Fundamentalopposition und mehr amtliche Verteidigungen.

10.

Jugendanwaltschaft 2015. Es sind 826 Fälle neu eingegangen, nochmals 22 Fälle weniger als im Vorjahr. Gesunken ist die Zahl der Verurteilungen wegen Gewaltdelikten. Die leitende Jugendanwältin Barbara Altermatt verweist auf die Gewaltprävention an den Schulen, die Schulsozialarbeit und die Arbeit der Jugendpolizei sowie auf die Anstrengungen zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit und zur Gewährleistung von Tagesstrukturen. Wichtig sei es, den Flüchtlingen eine Perspektive geben zu können. Angestiegen ist die Zahl der Verurteilungen wegen Drogenkonsums, meist Cannabis, von 144 auf 181 Fälle.

8. und 10.

Weissensteintunnel. An Informationsveranstaltungen in Lommiswil und Welschenrohr stellen Landammann Roland Fürst und der Studienmitautor Matthias Lebküchner die vom Kanton in Auftrag gegebene Studie vor: Die eigentliche Sanierung des Tunnels koste rund 170 Millionen Franken. Die Gesamtkosten, inklusive laufende Investitionen und behindertengerechter Ausbau der Bahnhöfe seien bei 300 Millionen Franken (vgl. 28. 9. 2015).

14.

Spital Dornach. Martin Häusermann, CEO der Solothurner Spitäler AG, gibt bekannt, dass bis zum Jahr 2019 ein dreigeschossiger Ergänzungsbau

für 21,5 Millionen Franken entsteht. Operationssäle und Notfall hätten ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Die Zahl der Betten bleibe bei 80 (vgl. 1. 4. 2016).

15.

Kurhaus Weissenstein. Die neuen Eigentümer des Kurhauses, das Davoser Hotelierpaar Tom und Arabelle Umiker, der Generalbauunternehmer Urs Hoffmann und der Berner Oberländer Touristikfachmann Hansueli Schläppi planen neben dem Kurhaus einen gläsernen Kubus mit Platz für 500 bis 800 Personen für Seminare, Bankette, Hochzeiten oder Generalversammlungen und ein neues Selbstbedienungsrestaurant. Bis zum 1. April können alle Interessierten beim Amt für Raumplanung zum Projekt Stellung nehmen.

17.

Asylzentrum Wolfwil. Die Gemeindeversammlung bewilligt mit 74 zu 34 Stimmen den Kredit von Fr. 886'900.– für den Bau eines neuen Asylzentrums für maximal 25 Asylanten (vgl. 5. 1., 4. 2. und 12. 5. 2016).

22.

Friedensrichter. In seiner Antwort auf die Interpellation von Kantonsrätin Karin Kissling, CVP, Wolfwil, lehnt der Regierungsrat eine Änderung der Solothurner Lösung ab: Im Kanton Solothurn amten die Friedensrichter nur, wenn die Streitparteien in der gleichen Gemeinde wohnen, und nur in bestimmten Fällen. Sie haben dadurch wenig Fälle. In den meisten Fällen findet der Schlichtungsversuch vor dem Amtsgericht statt.

23.

Kriminalstatistik 2015. Die Zahl der Verstösse gegen das Strafgesetzbuch ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, von 19'706 auf 19'604. Die Statistik wird belastet durch 812 Straftaten des Reiseanbieters «Bibertravel» in Biberist (vgl. 25. 2. 2016). Die Zahl der Einbrüche

ging markant zurück, von 1'817 auf 1'482. Dagegen stieg die Zahl der Sexualdelikte wie sexuelle Nötigung, Vergewaltigung und Pornografie von 178 auf 247 (vgl. 31. 3. 2015).

24.

Exportwirtschaft 1995 bis 2015.

Im Kanton Solothurn werden mit 5,2 Milliarden Franken ziemlich genau gleichviel Waren exportiert wie vor 20 Jahren. Demgegenüber stieg der Export landesweit mit 121 Prozent auf mehr als das Doppelte, auf 203 Milliarden Franken (vgl. 31. 12. 2015 und 9. 11. 2016).

27.

Goetheanum Dornach. Zum 75. Mal werden «Faust 1 + 2» ungekürzt aufgeführt. Die neu inszenierte 17-stündige Aufführung erstreckt sich über drei Tage. Sie wird im Jahre 2016 insgesamt sechs Mal gespielt.

29.

Ballypark Schönenwerd. Die Gemeinden Gretzenbach, Niedergösgen und Schönenwerd erhalten den Schulthess Gartenpreis des schweizerischen Heimatschutzes.

30.

Staatsrechnung 2015. Wegen der Sanierung der kantonalen Pensionskasse schliesst sie mit einem rekordhohen Aufwandüberschuss von 1,1 Milliarden (Vorjahr 134,9 Millionen) Franken ab. Die Verschuldung pro Kopf steigt damit von 2'900 auf 5'260 Franken.

30.

Hans-Roth-Ehrenkleid. Der Regierungsrat ernennt Hanspeter Roth, 65, Langendorf, aus Herbetswil stammend, aus acht Bewerbern zum neuen Hans-Roth-Ehrenkleidträger. Hans Roth von Rumisberg vereitelte 1382 den Anschlag des Grafen von Kyburg auf die Stadt Solothurn.

APRIL

1.

Orthoklinik Dornach. Der ehemalige orthopädische Chefarzt des Spitals Laufen, Wolfgang Jockers, wechselt an die Orthoklinik Dornach. Die seit 2013 im Spital Dornach bestehende Klinik hat sich auf Knie-, Hüft- und Schulterbehandlungen spezialisiert (vgl. 20. 3. 2014 und 14. 3. 2016).

6.

Biberist. Der Kanton Solothurn verkauft das öffentlich ausgeschriebene Areal der ehemaligen Strafanstalt Schöngrün, insgesamt 44'300 Quadratmeter, für zirka 22 Millionen Franken der Axa Winterthur Versicherung. Ab 2017 entsteht eine hufeisenförmige Überbauung mit 130 Wohnungen. Der Zellentrakt und die Treibhäuser werden abgerissen. Das

ehemalige Verwaltungsgebäude, der Gutshof sowie das Untersuchungsgefängnis bleiben bestehen.

26.

Solothurner Spitäler AG. Verwaltungsratspräsidentin Verena Diener und CEO Martin Häusermann geben den Jahresabschluss 2015 bekannt: ein Gewinn von 8,8 Millionen Franken (Vorjahr 6,1 Millionen). Die Zahl der stationären Patienten ist um 5,5 und diejenige der ambulanten Patienten um 7,5 Prozent angestiegen. Erklärt wird dies mit neuen Angeboten wie Onkologiezentrum, invasive Kardiologie und Nephrologie, sowie der älter werdenden Bevölkerung. Die Zahl der stationären Patienten in der Psychiatrie stieg um neun Prozent.

26.

Schliessung der Lehrwerkstatt der Stahl Gerlafingen. Ende Januar hat das Unternehmen die Schliessung der Lehrwerkstatt auf den Sommer 2016 bekannt gegeben. Betroffen sind 14 Lehrlinge. Ein Gesuch um die temporäre Finanzierung über Mittel der Arbeitslosenversicherung lehnte der Kanton gestützt auf eine ablehnende Stellungnahme des Amtes für Wirtschaft und Arbeit ab. Auf Interpellation der SP Kantonsratsfraktion antwortet der Regierungsrat, eine Finanzierung durch die Arbeitslosenversicherung sei rechtlich nicht möglich. Für 13 Lehrlinge sei eine Anschlusslösung gefunden. Zur drohenden Deindustrialisierung erklärt der Regierungsrat, man biete möglichst gute Rahmenbedingungen, könne aber eine Strukturhaltung nicht subventionieren.

28.

AEK Energie Solothurn AG. Die Alpica verkauft ihr Aktienpaket von 38,7 Prozent am Solothurner Energieversorger für 86,7 Millionen Franken an den bisherigen Grossaktionär, die Bernische Kraftwerke AG (BKW). Zusammen mit weiteren neu gekauften Aktienpaketen ist die BKW nun im Besitz von 93 Prozent der Aktien der AEK (vgl. 12. 8. und 17. 12. 2016).

28.

Fernwärmezwang. Das Bau- und Justizdepartement schützt den von der Stadt Solothurn vorgesehenen zwangsweisen Anschluss an das Fernwärmenetz der Regio Energie Solothurn und weist die Beschwerden von vier Privatpersonen ab.

28.-30.

14. Solothurner Biertage. Die Biertage in der Solothurner Reithalle werden von rund 12'000 Personen besucht.

MAI

1.

Schloss Waldegg. Der 32-jährige Historiker Andreas Affolter wird neuer Konservator von Schloss Waldegg in Feldbrunnen. Er übernimmt die Stelle von André Schluchter, der die Tätigkeit nach 23 Jahren altershalber aufgibt.

2.

Solothurner Pensionskasse. Nach einem Sturm der Entrüstung erhöht die Verwaltungskommission den Lohn des Direktors der Pensionskasse, Reto Bachmann, nur um zwei Klassen in die 28. Lohnklasse (Maximum Fr. 205'920.-) statt in die 29. Klasse. Die Pensionskasse habe von den Versicherten im vergangenen Jahr Risikobeiträge von drei Millionen Franken nicht eingezogen (vgl. 30. 3. und 29./30. 8. 2016).

5.

Menschenhandel in der Region Solothurn. Von 2012 bis 2014 seien im «Thai-Milieu» Prostituierte wie Sklavinnen ausgebeutet worden. Es laufen mindestens zehn Strafverfahren. Als erstes wurde eine 59-jährige geständige und kooperative Thailänderin zu einer teilbedingten Freiheitsstrafe von 33 Monaten verurteilt.

6.

Raiffeisenbank. Mit der Zustimmung der Generalversammlung der Raiffeisenbank Wandflue in Grenchen wird die Fusion mit den Raiffeisenbank Weissenstein und Solothurn auf den 1. 1. 2016 Tatsache (vgl. 14./15. 11. 2016).

6.–8.

Solothurner Literaturtage:

Rund 15'000 Personen besuchen die diesjährigen Literaturtage. Im Stadttheater Solothurn erhält die Aargauer Schriftstellerin Ruth Schweikert den mit 15'000 Franken dotierten Solothurner Literaturpreis.

8.

6. slowUp Solothurn-Buechiberg. Rund 30'000 Personen fuhren mit Velo oder Inline-Skates ganz oder teilweise die 46 Kilometer lange Strecke.

9.

Solothurner Sportpreise 2016. In der Raiffeisenhalle Hägendorf werden in Anwesenheit des Gesamtregierungsrates folgende Nachwuchssportler mit einem Sportförderpreis unterstützt: Silas Kipfer, Büren (Kunstturnen), Simon Laubscher, Solothurn (Unihockey), Felix Studer, Kestenholz (Triathlon), Haris Tabakovic, Grenchen (Fussball), Sarah Zurflüh, Solothurn (Schwimmen) und der Verein Volley Schönenwerd. Mit einem Sportpreis werden ausgezeichnet: Petra Eggenschwiler, Laupersdorf (Duathlon), Simon Friedli, Derendingen (Bobsport), Kevin Nützi, Niederbuchsiten (Faustball) sowie die Vereine Minigolfclub Eichholz Gerlafingen und der STV Langendorf. Für ihre Verdienste um den Sport als Trainer, Funktionäre und Förderer werden Peter Mollet, Olten (Volleyball) und Urs Wälchli, Lostorf (Leichtathletik) geehrt.

9.

Regionalverkehr-Solothurn (RBS).

Die RBS bestellt bei der Stadler Rail Bussnang/TG 14 neue RBS-Züge zum Preis von 134 Millionen Franken. Diese sollen im Worblental zum Einsatz kommen.

10.

Balsthal. Die RCT Hydraulik Tooling AG deponiert ihre Bilanz. Damit verlieren 75 Mitarbeitende ihre Stelle. Es bestehen

Lohnrückstände, teilweise über Monate. Ein Sozialplan wird mangels Geldmitteln nicht erstellt. Die Firma fertigte bis Ende April 2016 Komponenten und Hydraulikaggregate sowie Axialkolbenpumpen. Sie gehörte zur Accu Holding AG Emmenbrücke. Gegen deren Mehrheitsaktionär Marco Marchetti hat die Zürcher Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung und Urkundendelikten eingeleitet (vgl. 14. 10. 2016).

10./11.

Maisession des Kantonsrats.

Einstimmig beschliesst der Kantonsrat, das *Museum Altes Zeughaus* in Solothurn neu als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit zu organisieren.

Der Kantonsrat verabschiedet einen Vertrag über die Übergabe *der BVG- und Stiftungsaufsicht an den Kanton Aargau*. Die verfassungsrechtlichen Bedenken betreffend der Haftung des Kantons Solothurn für Fehler des Kantons Aargau bei fehlender Aufsicht konnten beseitigt werden (vgl. 12. 11. 2014).

In seiner Interpellation moniert Felix Glatz-Böni, Grüne, Bellach, es habe im Kanton zu viel eingezontes Bauland, für 37'000 statt für 27'000 Personen. Baudirektor Roland Fürst verneint das Vorhandensein von zu grossen *Bauzonen* und erklärt, Auszonungen sollten die Ausnahme bleiben.

Auf die Interpellation von Johanna Bartholdi, FDP, Egerkingen, «Keine *Einschulung* bei unzureichenden Deutschkenntnissen» antwortet der Regierungsrat, er prüfe eine obligatorische Deutschförderung vor dem Kindergarten. Mittels Interpellation verlangt Karin Kissling, CVP, Wolfwil, die Erweiterung der Kompetenzen der *Friedensrichter* in Zivilsachen auf Fälle mit Streitparteien aus verschiedenen Gemeinden. Justizdirektor Roland Fürst lehnte diese Erweiterung ab, will aber an der Institution der Friedensrichter festhalten.

Mit 77 zu 17 Stimmen lehnt der Kantonsrat den Auftrag von Rolf Sommer, SVP, Olten, zur Einführung eines «zentralen Sozialregisters» ab. Die Regierung verweist auf einen erweiterten Datenaustausch zwischen den Sozialregionen und dem Kanton und präsentiert eine Liste von geplanten Massnahmen zur Kostensenkung im *Sozialhilfebereich*. Den Auftrag von Urs Huber, SP, Obergösgen, Anbieter von öffentlichen Aufträgen auszuschliessen, wenn sie in den letzten zehn Jahren *Steuerdelikte* begangen haben, lehnt der Kantonsrat mit 69 zu 26 Stimmen ab.

Aufträge von Franziska Roth, SP, Solothurn, und Barbara Wyss Flück, Grüne, Solothurn, zur besseren Integration von *Asylbewerbern* weist der Kantonsrat nach Intervention von Christian Werner, SVP, Olten, mit 54 zu 42 Stimmen an die vorberatende Kommission zurück.

Einen Volksauftrag der Jungen CVP, eingereicht mit nahezu 600 Unterschriften, lehnt der Kantonsrat mit 49 zu 42 Stimmen ab. Der Auftrag wollte den *Jugendlichen aus dem Schwarzbubenland* weiterhin den kostenlosen Zugang zu ausserkantonalen Wirtschafts- Handels- und Informatikmittelschulen gewähren. Aus Spargründen bezahlt der Kanton ab August 2016 keine Subventionen mehr an die ausserkantonalen Wirtschaftsmittelschulen.

11.

Swatch Group. Zur Generalversammlung treffen sich über 3'000 Aktionäre im Velodrome Grenchen. Trotz Absatzkrise in China und Frankenstärke wird die Dividende unverändert ausbezahlt. Verwaltungsratspräsidentin Nayla Hayek erklärt, die Firma habe im vergangenen Jahr 200 Patente angemeldet.

12.

Minderjährige Flüchtlinge. 101 minderjährige unbegleitete Asylsuchende leben im Kanton, 45 davon aus Eritrea. 18 von ihnen sind bei einer Pflegefamilie

untergebracht. Der Kanton sucht weitere Pflegefamilien (vgl. 5. 1., 4. 2. und 17. 3. 2016).

18.

Kantonsrat. Fortsetzung Maisession. Der Regierungsrat soll Richtlinien zum *Unterhalt von Kunst am Bau* erlassen. Der Kantonsrat stimmt dem Auftrag von Urs Unterlechner, FDP, Solothurn, mit 46 zu 43 Stimmen zu.

Der Kantonsrat stimmt mit 46 zu 41 Stimmen einer Überprüfung des *Auto- bahnzubringers Grenchen* mit einer allfälligen Untertunnelung des Flughafens Grenchen zu. In der Schlussabstimmung stimmt der Kantonsrat dem Vorstoss von Peter Brotschi, CVP, Grenchen, mit 62 zu 25 Stimmen zu.

Weiter heisst das Parlament einen Auftrag der Fraktion CVP/EVP/GLP/BDP gut, der die *raschere Zuweisung von auffälligen Schülern* aus den Regelklassen in die bisher unterbesetzten regionalen Kleinklassen ermöglicht.

18.

Bahnlinie Sissach – Olten. Gemäss dem Leistungsauftrag 2018–2021 will der Kanton Baselland das «Läufelfingerli» als unrentable Bahnlinie stilllegen und durch Busse ersetzen (vgl. 24. 6. 2016).

18.–28.

29. Oltner Kabarett-Tage. Über fünfzig Kabarettisten treten an zehn verschiedenen Schauplätzen in der Stadt und in der Region auf. Der Prix Cornichon wird dem Österreicher Alfred Dorfer verliehen. Dominik Muheim, Slam-Poet aus dem Baselbiet, und Sanjiv Channa gewinnen die «Sprungfeder», eine Auszeichnung für jüngere Künstler.

23.

Gerlafingen. Karl Schulthess, alt Gemeindepräsident, stirbt im Alter von 91 Jahren. Als die FDP ihren seit 1968 amtierenden Gemeindepräsidenten 1989 nicht mehr aufstellen wollte, gründete

Schulthess die «Überparteiliche Alternative». Zwar gewann er damit auf Anhieb vier Sitze im 23-köpfigen Gemeinderat, verlor aber die Wahl um das Gemeindepräsidium gegen Roberto Zanetti. Aus der «Überparteilichen Alternative» entwickelte sich die SVP des Kantons Solothurn. Der ehemalige Ortsparteipräsident der FDP, Hansjörg Hauser, wurde erster Kantonalpräsident der SVP (vgl. 3. 11. 2016).

25.

Kritik am Untersuchungsgefängnis Solothurn. Die nationale Kommission zur Verhütung der Folter kritisiert nach einer zweitägigen Inspektion die Zustände im seit 1976 bestehenden Untersuchungsgefängnis: Dort würden Untersuchungshäftlinge zusammen mit Häftlingen im Strafvollzug und sogar mit Administrativhäftlingen, Ausländern, die auf ihre Ausschaffung warten, untergebracht. Diese seien pro Tag zu lange, 23 Stunden, eingesperrt. Gemäss den Strafvollzugsbehörden soll nächstes Jahr der Architekturwettbewerb für ein zentrales Untersuchungsgefängnis in Flumenthal durchgeführt werden (vgl. 12. 7. 2016).

25.–29.

mia Grenchen. Rund 10'000 Zuschauer besuchen die 28. Mittelländer Ausstellung mia. Aussteller kritisieren die fehlende Laufkundschaft und die neu eingeführten Eintrittspreise.

27.

Invalidenversicherung. Rechtsanwälte erklären in der Presse, die IV vergebe ihre Gutachten an Gefälligkeitsgutachter. Die IV erklärt dazu, Gefälligkeitsgutachten seien nicht erwünscht.

28.

Boningen. Auf einem Bauernhof findet die Kantonstierärztin Doris Bürgi 16 verendete Kühe. Als Todesursache wird mangelhaftes Futter vermutet (vgl. 8./9. 11. 2016).

28.–29.

Feldschiessen. 6'283 Personen nehmen am diesjährigen Feldschiessen auf 30 verschiedenen Anlagen im Kanton teil.

29.

Walterswil. Gegen 1'900 Zuschauer besuchen das 120. Solothurner Kantonal-schwingfest.

JUNI

1.

Schliessung der Volkshochschule Olten VHS. An seiner Generalversammlung beschliesst der Verein die Schliessung der Volkshochschule und die Auflösung des Vereins. Rückläufige Besucherzahlen und der Wegfall von städtischen Subventionen und einzelner Gemeindebeiträge führen zu diesem Entschluss. Seit der Gründung 1944 haben rund 70'000 Personen an Kursen, Vorträgen, Exkursionen und Anlässen teilgenommen.

1.

Förderpreise 2016. Das Kuratorium für Kulturförderung vergibt im Theater Dornach im Auftrag des Regierungsrates zum fünften Mal folgende Förderpreise: Martina Baldinger, Olten (Bildende Kunst), Florian Bürki, Bern (Bildende Kunst), Ives Lavoyer, Solothurn (Bildende Kunst), Christina Brun, Winznau (Fotografie und Film) Christoph Däppen, Solothurn (Fotografie), Anna Bürkli, Rüttenen (Kulturvermittlung), Lisa Christ, Olten (Literatur), Lukas Steiner,

Langendorf (Musik), Manuela Villiger, Wangen bei Olten (Musik), Thomas Reinhard, Zürich (Schauspiel).

Zudem vergibt sie folgende Atelierstipendien in Paris 2017:

Annatina Graf, Bildende Künstlerin, Solothurn, Januar bis Juni, und Daniel Fuchs, Schriftsteller, Solothurn, Juli bis Dezember.

1.

Wertpapierwelt Olten. Das Museum Wertpapierwelt gibt seinen Umzug an den neuen Hauptsitz der Six SAG AG an der Pfingstweidstrasse in Zürich auf Anfang 2017 bekannt.

3.

Stromversorgung. Die Alpic AG verkauft ihre Mehrheitsbeteiligung an ihrer Versorgungsgesellschaft Alpic Versorgungs AG Avag nach einem Bieterverfahren für 312 Millionen Franken an ein Dreierkonsortium, bestehend aus der EBM Netz AG (Elektra Birseck AG, 67 Prozent), der UBS-CEIS (UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland, ca. 28 Prozent) und den Städtischen Betrieben Olten (sbo, 5 Prozent). 3,3 Prozent der Aktien verbleiben bei 14 Konzessionsgemeinden im Niederamt. Der neue Netzverbund versorgt grössere Teile des Kantons Solothurn, des Kantons Baselland und des Elsass (vgl. 14. 12. 2016).

4.

Radio 32. Auf dem Dornacherplatz in Solothurn feiert Radio 32 sein 25-jähriges Bestehen. Radio 32 versorgt die Regionen Grenchen, Solothurn, Olten und Langenthal.

5.

Eidgenössische Abstimmungen.

Volk und Stände lehnen drei Volksinitiativen deutlich ab:

Die Volksinitiative «*Pro Service public*», mit 67,6 Prozent, die Volksinitiative «*Für ein bedingungsloses Grundeinkommen*» mit 76,9 Prozent und die Volksinitiative «*Für eine Faire Verkehrsfinanzierung*», «Milchkuhinitiative» genannt, mit

70,8 Prozent. Der Kanton Solothurn lehnt die Initiativen mit vergleichbaren Resultaten ab, mit 64,6, 78,8 und 67,8 Prozent, dies bei einer Stimmbeteiligung von 44,8 Prozent. Die Stimmbeteiligung im Bund ist etwas höher, 46,2 Prozent.

Gleichzeitig scheitern zwei *Gesetzesreferenden* deutlich:

Die Änderungen des Fortpflanzungsgesetzes und des Asylgesetzes werden mit 62,4 Prozent und mit 66,8 Prozent angenommen. Der Kanton Solothurn heisst die Gesetze etwas weniger deutlich, mit 56,1 und 65,3 Prozent gut. EVP und SVP hatten gegen diese Gesetze das Referendum ergriffen (vgl. 14. 6. 2015).

5.

Gemeindeabstimmung Olten.

Die Stimmberechtigten heissen den *Kredit* von 5,9 Millionen Franken für das «*Haus der Museen*» mit 82,15 Prozent deutlich gut. Damit wird bis ins Jahr 2019 das Naturmuseum von der Kirchgasse 10 abgezogen und mit dem Historischen Museum und dem Archäologischen Museum des Kantons Solothurn an der Konradstrasse 7 zusammengeführt.

Mit der Revision der *Gemeindeordnung* stimmt das Volk der Verkleinerung des Parlaments von 50 auf 40 Mitglieder deutlich, mit 82,76 Prozent zu. Ebenso deutlich wird die Zahl der ausserparlamentarischen Kommissionen von bisher 14 deutlich verkleinert: In einer Variantenabstimmung bevorzugen die Stimmenden mit 62,42 Prozent die weitergehende Variante I: nur noch zwei ausserparlamentarische Kommissionen. Die Variante II mit sieben ausserparlamentarischen Kommissionen wird mit 53,92 Prozent abgelehnt. Damit gibt es ab der Legislaturperiode 2017–2021 nur noch zwei parlamentarische Kommissionen: die Geschäftsprüfungs- und die Finanzkommission, und noch zwei ausserparlamentarische Kommissionen: die Bau- und die Altstadtkommission. Zwölf Kommissionen werden abgeschafft, darunter die Schulkommission, die

Vormundschafts- und Sozialhilfekommission sowie die Museenkommission und die Kulturförderungskommission.

Neu kann der Stadtrat die Direktionszuteilung ohne die Genehmigung des Parlaments vornehmen. Diese Änderung heissen 74,9 Prozent der Stimmenden gut. Mit 52,84 Prozent der Stimmen wird das Reglement zur Förderung des Wohnbaus aufgehoben. Damit fliessen 1,86 Millionen Franken in die Stadtkasse. Der Wohnbaufonds war fast 30 Jahre lang nicht mehr beansprucht worden. Die Stimmbeteiligung beträgt 46,81 Prozent.

6.

Bedrohungsmanagement. Neu figurieren 127 Personen mit Bedrohungspotenzial auf der Liste der Kantonspolizei. Von vier Personen gehe eine «hohe Gefahr» aus. Am 1. 1. 2014 umfasste die Liste noch 229 Personen (vgl. 17. 2. 2015).

6.

Kehrichtbeseitigungs AG Kebag, Zuchwil. Markus Juchli, Direktor der Kebag, kündigt einen Neubau mit Kosten von bis 450 Millionen Franken an. Die Kebag betreibt nach dem Hagenholz in Zürich die zweitgrösste Kehrichtverbrennungsanlage der Schweiz: Sie verarbeitet pro Jahr 221'000 Tonnen.

7.

Spital-Immobilien. Die Gebäude der Spitäler in Olten/Trimbach, Dornach, Solothurn und der psychiatrischen Dienste gehen nach dem neuen Spitalgesetz, das der Regierungsrat dem Kantonsrat vorschlägt, vom Kanton ins Eigentum der Solothurner Spitäler AG über. Damit fallen Entscheide über die Errichtung oder Aufhebung von Spitalstandorten nicht mehr dem Kantonsrat zu, sondern der Solothurner Spitäler AG. Der Boden bleibt im Eigentum des Kantons.

7.

Plätze in Tagesstätten für Senioren. Der Initiative für die Subventionierung von Tagesstätten stellt der Regierungsrat

einen weniger weit gehenden Gegenvorschlag gegenüber (vgl. 27. 5. 2015).

17.

Swissness-Gesetz. Der Bundesrat genehmigt die Verordnung zum Swissness-Gesetz und setzt sie auf den 1. Januar 2017 in Kraft. Neu müssen 60 Prozent der Herstellungskosten einer Uhr aus der Schweiz stammen. Uhrenfabrikanten wie Mondaine in Biberist, und die Solothurner Chrono AG berücksichtigen vermehrt schweizerische Zulieferer wie zum Beispiel die Zeigerherstellerin Estima AG, Grenchen. Die Eterna Grenchen, die zur chinesischen Citychamp Watch & Jewellery Group gehört, hat im Hinblick auf die neue Gesetzgebung eine eigene Uhrwerkproduktion aufgebaut (vgl. 13. 12. 2016).

17.

Altes Zeughaus Solothurn. Die Co-Leiter des Museums Claudia Moritzi und Jürg Rätz feiern mit Landammann Roland Fürst und Bildungsdirektor Remo Ankli und 250 Gästen die Wiedereröffnung des Museums Altes Zeughaus nach fast zweijähriger Umbau- und Sanierungszeit. Die neugestaltete Ausstellung umfasst neben Waffen und ihrer Geschichte auch das Thema «Konflikte und ihre Lösungsansätze». Der Kredit von 12,9 Millionen Franken wurde um 700'000 Franken unterschritten. (vgl. 10. 5. 2013).

20.

Pflegeheime und Spitex. Nach einer Studie der Avenir Suisse hat der Kanton Solothurn im Jahre 2014 lediglich 198 Heimbetten pro 1'000 Einwohner, die 80 Jahre und älter sind. Weniger Betten gibt es nur in den Westschweizer Kantonen Genf, Waadt und Jura und im Baselland. Gleichzeitig verfügt der Kanton Solothurn über relativ wenige Spitexmitarbeitende. Angehörige übernehmen noch einen gewichtigen Teil der Alterspflege.

22.

Deutsch-Integrationskurse für Migranten. Der Kanton hat die rund 30'000 Lektionen pro Jahr erstmals öffentlich ausgeschrieben. Neu werden die Kurse für Personen mit Ausländerausweisen B und C und für Personen aus dem Asylbereich zusammen durchgeführt. Den Zuschlag haben gemäss dem Entscheid des Regierungsrats die Volkshochschule Solothurn und die Solothurner Regionalstelle der Erwachsenenbildungs-Institution Ecap erhalten. Die Asylbetreuerfirma ORS AG, Zürich, verliert 3'500 Kurse pro Jahr und führt noch 2'500 Lektionen für Asylsuchende (N) und Vorläufig Aufgenommene (F) durch. Im Schwarzbubenland werden die rund 3'000 Lektionen einzig dem KS Kurszentrum in Basel vergeben.

23.

Schweizerischer Finanzausgleich. Nach den Zahlen der eidgenössischen Finanzverwaltung erhält der Kanton Solothurn vom Bund und den ressourcenstarken Kantonen für das Jahr 2017 voraussichtlich 305,6 Millionen Franken (2016: 256,7 Millionen Franken). Im Vergleich zu den andern Kantonen hat der Kanton weiter an Steuerkraft eingebüsst: Auf dem Ressourcenindex liegt Solothurn noch bei 74,8 Prozent (-2,1 Prozent). Er liegt damit immer noch auf Rang 21, vor Bern, Glarus, Wallis, Uri und Jura (vgl. 4. 7. 2012 und 8. 7. 2014).

24.

Lehrplan 21. Das Komitee «Ja zu einer guten Volksschule – ohne Lehrplan 21» reicht seine Volksinitiative gegen die Einführung des Lehrplans 21 mit 3'200 Unterschriften bei der Staatskanzlei ein. Der neu auf den Erwerb von «Kompetenzen» ausgerichtete Lehrplan behindere die Vermittlung von grundlegenden Inhalten, erklärt Nicole Hirt, Grenchen, Lehrerin und GLP-Kantonsrätin. Die Initiative wird von der EVP, der SVP, der GLP und einzelnen Personen der CVP unterstützt.

24.

Läufelfingerli. In Olten hat sich ein überparteiliches Komitee für die Beibehaltung des Bahnbetriebes auf der Bahnlinie Olten – Läufelfingen – Sissach gebildet. Die Koordination übernimmt Felix Wettstein, Olten, Kantonsrat und Präsident der Grünen des Kantons Solothurn (vgl. 18. 5. 2016).

25.

Biberist. Die Vereine des Solothurner Turnverbandes SOTV führen in den Sparten Geräteturnen, Gymnastik und Team-Aerobic die Kantonalmeisterschaften durch. Fast 900 Turnerinnen und Turner zeigen 70 Vorfürungen.

25./26.

Wolfwil. Mit einem Gottesdienst, einem Umzug, einem Festakt und einem Volksfest feiert Wolfwil 750 Jahre seines Bestehens.

26.

Kantonalschützenfest. Im Wasseramt beteiligen sich rund 6'000 Aktive am 36. Kantonalschützenfest. Am Festakt beim Turm in Halten nehmen die Präsidentin des Schweizerischen Schiesssportverbandes, die bernische alt Regierungsrätin Dora Andres, und der solothurnische Regierungsrat in corpore teil.

26.

Gunzgen. Ein seit einer Woche vermisster 12-jähriger Schüler aus Gunzgen wird von der Polizei in der Wohnung des 35-jährigen Deutschen Werner C. in Düsseldorf aufgefunden. Der Schüler hatte den Deutschen im Internetspiel «Minecraft» kennengelernt und mit ihm «g chattet». Werner C. wird festgenommen. (vgl. 9. 12. 2016).

27.

Zuchwil. Die Gemeindeversammlung heisst den Verkauf des Gemeindeareals Widi, Sportanlagen, 31'084 m², für 6,6 Millionen Franken an die Swiss Prime Anlagestiftung, Olten, mit 284

zu 93 Stimmen gut. Damit kann das ehemalige Industrieareal der Sulzer mit Wohnungen überbaut werden. 1950 hatte Sulzer Gebäude und Einrichtungen der ehemaligen Waffenfabrik Solothurn abgekauft. Auf dem 146'000 m² grossen Areal hatten vor dem Zusammenbruch der Sulzer Textil bis zu 3'000 Personen gearbeitet. Heute arbeiten dort noch rund 1'000 Personen.

28./29. 6./6. 7.

Junisession des Kantonsrats.

Mit 71 zu 24 Stimmen beschliesst der Kantonsrat die definitive Einführung der *kantonalen Ergänzungsleistungen für Familien mit Kindern bis zu sechs Jahren* und Kosten von rund 5,6 Millionen Franken pro Jahr.

Einstimmig genehmigt der Kantonsrat den Nettokredit von 4 Millionen Franken für die Neu- und Umbauten der Ökonomiegebäude des Bildungszentrums *Wallierhof*.

Er lehnt den Volksauftrag der Jungen CVP zur Einführung eines Schulfachs für *politische Bildung* mit 69 zu 26 Stimmen ab.

Der *Finanzplan 2017 bis 2020* rechnet für 2020 mit einem Defizit von rund 100 Millionen Franken.

Der Verwaltungsrat der Ausgleichskasse des Kantons Solothurn sei mitverantwortlich für die *Missstände bei den Ergänzungsleistungen*. Dennoch lehnt der Kantonsrat einen Auftrag von Manfred Küng, SVP, Kriegstetten, ab, der die Verwaltungsräte neu vom Kantonsrat statt vom Regierungsrat wählen lassen wollte.

In seiner Antwort auf eine Interpellation von Hardy Jäggi, SP, Rechterswil, hält der Regierungsrat fest, es sei seit Anfang 2015 in der Kompetenz der Gemeinden, die Wegkosten der *Spitex* zu übernehmen oder den Klienten zusätzlich zu verrechnen.

Auf eine Interpellation der FDP-Fraktion antwortet der Regierungsrat,

Lehrpersonen dürften in *Schullagern* auch keine rezeptfreien Medikamente wie Aspirin abgeben, ohne einen Arzt zu konsultieren.

In einer weiteren Interpellation kritisiert die FDP-Fraktion die Spitäler AG wegen vorzeitiger Information betreffend *Ausbau des Spitals Dornach*: Die Vorlage des Regierungsrats betreffend Übernahme der gesamten Infrastruktur durch die Spitäler AG sei vom Kantonsrat noch nicht behandelt (vgl. 14. 3. und 7. 6. 2016).

In einer Interpellation bemängelt Rudolf Hafner, GLP, Dornach, fehlende Informationen durch die *Alpic* und erkundigt sich nach Handlungsoptionen des Regierungsrats. Der Kanton hält 5,6 Prozent der Aktien an der *Alpic AG* und ist mit alt Regierungsrat Christian Wanner im Verwaltungsrat vertreten.

Der Kantonsrat heisst mit 49 zu 43 Stimmen einen Auftrag von Sandra Kolly, CVP, Neuendorf, gut. Danach muss auch, wie bei Ständeratswahlen, bei zweiten Wahlgängen von Regierungsratswahlen kein Wahlmaterial mehr verschickt werden.

Der Kantonsrat wählt den Subinger Gemeindepräsidenten Hansruedi Ingold, SP, mit 53 Stimmen in die kantonale Schätzungskommission. Der Kandidat der SVP, Kaspar Gerber, erreicht 44 Stimmen. Weiter wählt der Kantonsrat Stefanie Humm, FDP, Rechterswil, mit 64 Stimmen zur Staatsanwältin. Auf Martin Rindlisbacher, SVP, entfallen 34 Stimmen. Darauf verlassen die SVP-Parlamentarier bis auf drei Personen demonstrativ den Ratssaal. Sie werde seit Jahren systematisch ausgegrenzt, wenn es um die Besetzung von Positionen im Justizbereich gehe, erklärt die SVP dazu.

28.

Obergericht. Kuno W. schlägt einen Gerichtsschreiber ins Gesicht, der ihm eine amtliche Urkunde übergeben will, und beisst den Oberrichter Frank-Urs Müller in den Arm. Beide müssen sich in ärztliche Behandlung begeben. Danach

muss die Beschwerdeverhandlung wegen Verwahrung des St.-Ursen-Brandstifters Andreas Z. verschoben werden (vgl. 4. 1. 2011).

28.

Herbetswil. Die Uhrenfirma Candino kündigt 18 von 54 Mitarbeitenden wegen massivem Bestellungenrückgang. Die 1947 gegründete Candino gehört seit 2002 der spanischen Festina-Gruppe.

28.

Elektronische Fussfessel. 2015 hat das Amt für Justizvollzug bei teilbedingten Strafen bis zu 36 Monaten insgesamt 51 Strafen durch Hausarrest kontrolliert mit elektronischen Fussfesseln abgeschlossen. Neu soll gemäss einem Urteil des Bundesgerichts diese Vollzugsart nur noch bei teilbedingten Strafen bis zu zwölf Monaten möglich sein.

JULI

5.

Hungerjahr 1816. Das Museum Blumenstein zeigt unter dem Titel «1816/1817, der Kampf gegen die Teuerung» die lokalen Auswirkungen des «Jahres ohne Sommer» anhand von 14 historischen Personen. Das Naturmuseum behandelt die naturwissenschaftlichen Fragen. Im April 1815 war in Indonesien der Vulkan Tambora ausgebrochen. Dies sorgte für eine Abschwächung des Sonnenlichts im darauffolgenden Jahr 1816.

5.

Amt für Kultur und Sport. Der Regierungsrat hat Eva Inversini, Leiterin des Kunsthouses Grenchen, zur Chefin des Amtes für Kultur und Sport gewählt. Sie tritt am 1. Februar 2017 die Nachfolge von Cäsar Eberlin an, der in den Ruhestand tritt.

5.

Breitenbach. Die von der deutschen Industriellenfamilie von Finck kontrollierte Firma von Roll kündigt die Streichung von 30, später 45 Stellen an. In Breitenbach bestehen noch 250 Arbeitsplätze. Die Vorgängerfirma Isola Breitenbach hatte in den 1960er-Jahren rund 2'500 Personen beschäftigt. Am Holdingsitz in Wädenswil ZH werden 20 Arbeitsplätze gestrichen (vgl. 26. 8. und 23. 9. 2015).

5.

Starrkirch-Wil. Der Historiker Dr. Erich Meyer verstirbt im 90. Altersjahr. Von 1948 bis 2014 verfasste er zahlreiche Beiträge zur politischen Geschichte, zur Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte vornehmlich des Kantons Solothurn.

5.

Biberist. Die Einwohnergemeinde erteilt für das Areal der Papierfabrik Biberist eine Rahmenbaubewilligung. Damit sollen Ansiedlungen von Betrieben erleichtert werden. Seit 2012 ist die Acin AG mit heute 12 Angestellten und seit Sommer 2013 der Ostschweizer Logistikgruppe Sieber mit derzeit gegen 80 Angestellten angesiedelt. Das Areal gehört der Firma Hiag Immobilien AG, Basel (vgl. 17. 7. 2012 und 8. 10. 2014).

5.–20.

Selzach. Die Sommeroper Selzach führt im Passionsspielhaus die Oper «L'elisir d'amore» von Gaetano Donizetti (1798–1848) auf. Die Organisatoren haben 800'000 Franken in eine neue Bühnentechnik investiert.

7.

Steuern juristischer Personen. Im Hinblick auf die Unternehmenssteuerreform III beantragt Finanzdirektor Roland Heim für 2017, den Steuerfuss

für juristische Personen von 104 auf 100 Punkte zu senken (vgl. 14. 12. 2016). Die SP des Kantons Solothurn hat in diesem Zusammenhang drei Volksaufträge angekündigt: Erhöhung der Vermögenssteuer und der Dividendenbesteuerung, Erhöhung des Steuerabzugs für Personen mit kleinem Einkommen. Rund die Hälfte der 10'500 juristischen Personen (AG, GmbH und Betriebsstätten) weisen keinen Gewinn aus und bezahlen die minimale Gewinnsteuer von 200 Franken.

7.

Egerkingen. Der Regierungsrat heisst eine Aufsichtsbeschwerde von Kantonrätin Franziska Roth, SP, Solothurn, gut. Danach wird ein Beschluss des Egerkingener Gemeinderats aufgehoben. Dieser wollte auf dem Schulareal während der Schulzeiten eine Deutschpflicht einführen. Es fehle die gesetzliche Grundlage für einen Eingriff in die Sprachenfreiheit (vgl. 26. 1. 2016).

8.

Abschaffung der «Schnürlichschrift». In einer Mehrheit der Schulen wurde im Schuljahr 2015/16 anstelle der «Schürlichschrift» die Basisschrift eingeführt. Die «Schnürlichschrift» war 1947 definitiv die Schweizer Schulschrift geworden.

8.

Raubtierpark Subingen. Das Bundesgericht weist die von Raubtierparkbesitzer René Strickler eingereichte Beschwerde gegen die Räumung des Raubtierparks ab (vgl. 3. 2. 2016).

12.

Justizvollzugsanstalt Schachen JVA. Die Anti-Folter-Kommission des Bundes publiziert den Schlussbericht betreffend die zweitägige Inspektion der JVA vom Oktober 2015. Diese erhält dabei insgesamt gute Noten. Kritik übt die Kommission am Besuchsregime, nur zweimal monatlich während anderthalb Stunden, und an fehlenden Zimmern

für Familien- oder Frauenbesuch. Die JVA hat inzwischen Anpassungen vorgenommen (vgl. 25. 5. 2016).

12.

Swissmetal Dornach. Im Konkursverfahren dieser Traditionsfirma erhalten die Gläubiger der 1. und 2. Klasse, also Angestellte, Pensionskassen, Arbeitslosenversicherung und Sozialversicherungen, voraussichtlich rund 12 Millionen Franken. Dies entspricht der Gesamtheit der in diesen Klassen zugelassenen Forderungen. Für übrigen Gläubiger, vor allem Lieferanten, rechnet der Sachwalter Fritz Rothenbühler mit einer Konkursdividende von rund 25 Prozent (vgl. 4. 7. und 22. 8. 2011).

15.

Externe Schulevaluation. Gemäss dem «Monitoringbericht Externe Schulevaluation» der Fachhochschule Nordwestschweiz sind die 75 Volksschulen im Kanton von 2010 bis 2015 betreffend Unterrichts- und Schulklima, Schulführung und Qualitätsmanagement untersucht worden. Eine Schule hat drei «rote Ampeln» und eine zweite Schule hat zwei «rote» und eine «gelbe Ampel» erhalten. Die Schule Hägendorf hat nach einer wochenlangen Kontroverse ihren Schulleiter entlassen.

17.

Solothurn. Die Kaffeerösterei Oetterli beschliesst, nach 120 Jahren Solothurn zu verlassen und in Biberist einen Neubau zu erstellen. Die Herrenmode «Kneubühler» an der Bahnhofstrasse gibt das Geschäft nach dem Tod des Inhabers Anfang 2016 auf.

18.

Steuerdaten. Die Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrats zeigt sich mit der Umsetzung ihrer Empfehlungen durch den Regierungsrat zufrieden. Insbesondere wurden die Steuerdaten neu auf einen kantonseigenen Server geladen.

18.

Bellach. Die Firma Carosserie Hess AG erhält von den Genfer Verkehrsbetrieben den Auftrag, 12 neuartige Elektro-Busse zu liefern.

19.

Staatspersonal. Von 3'869 Mitarbeitenden des Kantons sind 51 Prozent Frauen. In den Kaderpositionen beträgt der Frauenanteil 25 Prozent.

23.

Dornach. Das Heimatmuseum Schwarzbubenland zeigt die Ausstellung

«Vom Dunkel ans Licht – Bilder aus dem Depot des Museums»: Bilder von drei Künstlerinnen und 29 Künstlern, die sich vorab mit der Landschaft des Schwarzbubenlandes auseinandersetzen.

25.

Unentgeltliche Rechtspflege. Der Kanton hat 2015 rund zwei Millionen Franken für mittellose Prozessbeteiligte ausgegeben. Normalverdiener können sich einen Prozess kaum leisten. Auch ein gewonnener Prozess kann teuer werden, wenn die unterliegende Partei nicht bezahlen kann.

AUGUST

3.

Getreideernte. Die Ernte für Gerste, Weizen und Brotgetreide fällt dieses Jahr um 20 bis über 50 Prozent schlechter aus, wie der Solothurner Bauernverband bekannt gibt. Grund dafür sind starker Regen und Pilzbefall: Bei mildereren Temperaturen im letzten Herbst und Winter überlebten mehr Keime, die sonst absterben.

6./7.

Schwingfest in Fülenbach. Vor 6'600 Zuschauern gewinnt Bruno Gisler, Schwingclub Solothurn und Umgebung, das 109. Nordwestschweizerische Schwingfest.

7.

Synode der Reformierten. In Lostorf verabschieden die Synodalen die neue Kirchenordnung. Ruedi Köhli, Präsident der interkonfessionellen Konferenz Siko erklärt, sie suche das Gespräch mit dem Kanton, wie die drohenden Steuerausfälle der Unternehmenssteuerreform III aufgefangen werden könnten.

12.

Energieversorgung. Die beiden Tochtergesellschaften des Berner Energiekonzerns BWK, die im vergangenen April übernommene AEK Solothurn und die Onyx Energie Mittelland AG Langenthal, gründen eine gemeinsame Betriebsgesellschaft, die AEK Onyx AG. Diese versorgt 80'000 Endkonsumenten in Solothurn, Lebern, Wasseramt, im Bipperramt und im Oberaargau und erwirtschaftet mit 250 Mitarbeitenden einen Umsatz von 230 Millionen Franken (vgl. 28. 4. 2016).

12.

Luterbach. Der Berner Energiekonzern BWK verlagert die Geschäftstätigkeit ihrer Tochterfirma, der Netzdienstunternehmerin Arnold AG mit 140 Arbeitsplätzen von Wangen an der Aare nach Luterbach, an den dortigen Standort der AEK, in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Borregaard-Areal.

13.

Langsamverkehrsoffensive Solothurn (LOS). Diese ist vor zehn Jahren der Regionalplanungsgruppe Solothurn

entsprungen. In diesen zehn Jahren wurden insgesamt 23 Massnahmen umgesetzt, wie der Neubau von Brücken, Rad- und Fusswegen. Es stehen noch rund ein Dutzend Projekte vor ihrer Realisierung.

13.–28.

90 Jahre GSMBA/Visarte Solothurn.

Der Verband (ehemals Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten) organisiert im 10. Stock des Stadthauses Olten seine Jubiläumsausstellung. Der dazu herausgegebene Katalog würdigt das 90-jährige Bestehen. Visarte Schweiz wird gleichzeitig 150 Jahre alt.

14.

Grenchen. Die evangelische Freikirche «Gemeinde für Christus GfC», vormals «evangelischer Brüderverein», weiht an der Freiestrasse ihre neugebaute Kirche ein. In Zuchwil besteht ein weiterer Versammlungsort der GfC.

15.

Grenchen. Der 1941 geborene Künstler Peter Wullimann stirbt 75-jährig. Er hinterlässt zahlreiche Werke, auch im öffentlichen Raum, so die grossen Glasgemälde in der Kapelle des Kinderheims Bachtelen und in der Kapelle St. Josef oder das Holzrelief in der Schwimmhalle im Schulzentrum in Grenchen. Seine grosse Stärke war der Holzschnitt.

16.

Berufsbildung. In der Solothurner Vorstadt wird der Neubau des Berufsbildungszentrums Solothurn Grenchen BBZ mit einem Festakt in Anwesenheit der Regierungsräte Roland Fürst und Remo Ankli eingeweiht. Von den Anlagekosten von 26,3 Millionen Franken übernehmen der Kanton rund 19, die Stadt Solothurn 1,9 und der Bund rund 6,5 Millionen Franken.

16.

Hägendorf. Die Ehefrau des amtierenden Kantonsratspräsidenten und Präsidenten

der Einwohnergemeinde Hägendorf. Albert Studer, SVP, wird auf der Belchenrampe der A2 von einem Sattelmotorfahrzeug erfasst und tödlich verletzt.

19.

Solothurner Bauernhäuser. Ein fünfköpfiges Forscherteam untersucht zur Zeit alte Bauernhäuser im Kanton mittels dendrochronologischer Bohrungen im Auftrag der Schweizerischen Bauernhausforschung. Ein Bauernhaus in Altreu wurde danach 1708 erbaut und das Taunerhaus in Rohr mit Strohdach im Jahr 1787. Der Kanton Solothurn ist der einzige Kanton, in dem eine entsprechende Fachpublikation heute noch fehlt.

23.

Neues Verwaltungsgebäude in Solothurn. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat einen Kredit von rund 15 Millionen Franken für den Umbau der Liegenschaft «Rosengarten» in der Solothurner Vorstadt am Dornacherplatz. Dieser Kredit gilt als gebundene Ausgabe, die dem Volk nicht zur Abstimmung unterbreitet wird.

23.

Photovoltaikanlagen. Die zum Alpic-Konzern gehörende Firma Helion Solar, Luterbach, geht mit der Möbelfirma IKEA eine Partnerschaft ein: Die unter der Marke «E-good» vertriebenen Photovoltaikanlagen werden in den Möbelfilialen der IKEA zum Kauf angeboten. Helion Solar beschäftigt rund 110 Mitarbeitende (vgl. 24. 2. 2015).

26.

Kyburg-Buchegg. In Anwesenheit von Nationalratspräsidentin Christa Markwalder, FDP, alt Bundesrat Samuel Schmid, SVP, Nationalrat Philipp Hadorn, SP, und Sozialdirektor Peter Gomm, wird das neue Wohnheim Blumenhaus Buchegg eingeweiht. Es führt eine Sonderschule mit 60 Plätzen und ein Internat mit sechs Wohngruppen für

behinderte Kinder und Jugendliche, ein Wohnheim mit 29 Plätzen für behinderte Erwachsene, 25 geschützte Arbeitsplätze und eine Tagesstätte. Der Neubau kostet 10,2 Millionen. Die Spenden belaufen sich auf 6,2 Millionen Franken. Mit 200 Arbeitsplätzen insgesamt ist das Blumenhaus der grösste Arbeitgeber des Bezirks Bucheggberg.

26.–28.

Zweites Streetfood-Festival. Rund 20'000 vor allem junge Food-Fans besuchen unter der Westumfahrungsbrücke Solothurn 43 Stände dieses Festivals.

27.

100 Jahre Bahnverbindung Solothurn – Bern. Mit einem Volksfest in Jegenstorf, Solothurn und Bern feiert die Regionalverkehr Bern Solothurn RBS dieses Jubiläum. 2015 hat die RBS mit Bahn und Bus rund 26 Millionen Fahrgäste transportiert und bei einem Gesamtertrag von 103,4 Millionen Franken einen Jahresgewinn von 1,7 Millionen Franken erzielt.

29.

Publikationsgesetz. Gemäss dem Entwurf des Regierungsrats soll die bereinigte Solothurner Gesetzessammlung (BGS) nicht mehr gedruckt, sondern nur noch elektronisch publiziert werden. Weiterhin sollen das Amtsblatt und die chronologische Gesetzessammlung gedruckt werden. Diese gilt wie bisher als massgebendes Recht. Es gebe noch keine Lösung für die digitale Archivierung, die dem Datenschutz und der Unabänderlichkeit von Dokumenten Rechnung trage.

29.

Fachhochschule Nordwestschweiz. Die interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission hat die Leitung der Fachhochschule aufgefordert, für die nächste Leistungsperiode 2018 bis 2020 zwei Budgets vorzulegen: das eine mit gleichbleibenden und das andere mit tieferen Subventionen. Im

Oktober 2015 waren 11'000 Studierende immatrikuliert, 750 mehr als im Vorjahr. Die kantonalen Subventionen liegen bei 225 Millionen Franken jährlich. Im Jahre 2011 hatte das Baselbieter Parlament das Budget im ersten Anlauf abgelehnt (vgl. 11. 1. 2016).

29./30.

Augustsession des Kantonsrats

Mit der Lohnerhöhung des Direktors der *Pensionskasse* befassen sich zwei Interpellationen der FDP und der SVP (vgl. 30. 3. und 2. 5. 2016). Finanzdirektor Roland Heim erklärt, er vertrete innerhalb der Verwaltungskommission eine klare Meinung. Sobald jedoch der Entscheid gefällt sei, unterstehe er der Schweigepflicht. Seit dem 1. Januar 2015 sei die Pensionskasse selbständig. Diese Entpolitisierung ermögliche eine sachliche Beurteilung der Geschäfte. Zur Lohnerhöhung waren sich die Fraktionen einig: diese sei unsensibel. Die Kommunikation des Entscheides sei erst nach Berichten in der Presse erfolgt und daher befremdlich.

Eine Interpellation der FDP regt die Kantonalisierung des heute regional organisierten *Zivildienstes* an. Eine solche brächte Vorteile, erklärte Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler, doch werde die Regierung von sich aus eine Kantonalisierung nicht forcieren. Der Kantonsrat wählt als neuen *Ratssekretär* Michael Strebel, Dietikon ZH, mit 95 von 95 Stimmen. Er wird Nachfolger von Fritz Brechbühl, der 2017 pensioniert wird.

31.

Lehrstellen. Per August 2016 werden rund 2'300 Lehrverträge abgeschlossen, vorab in folgenden Berufen: 310 Kaufleute, 145 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit, 140 Detailhandelsfachleute, 98 Logistiker, 73 Fachfrauen und Fachmänner Betreuung, 63 Produktionsmechaniker, 60 Polymechaniker, 59 Köche, 48 Automobilfachleute, 43 Elektroinstallateure.

SEPTEMBER

1.

Obergericht. Ab sofort werden die Urteile des Solothurner Obergerichts mit ihrer Begründung online auf gerichtsentscheide.so.ch publiziert. Ausgenommen sind formelle Prozessentscheide wie Abschreibungen, Beschwerden gegen Konkursöffnungen oder fürsorgerische Unterbringungen sowie Rechtsöffnungssachen. Die Leitentscheide der «Solothurnischen Gerichtspraxis» (SOG) erscheinen 2016 letztmals in gedruckter Form.

1.

Flusskraftwerke Flumenthal und Ruppoldingen. Die Departemente Volkswirtschaft und Bau und Justiz haben der Alpic Hydro Aare AG Sanierungsverfügungen zugestellt. Danach müssen die bestehenden Fischpassagen saniert werden. Die Sanierungen werden aus dem Swissgrid Fonds finanziert. Dieser wird von Zuschlägen auf dem Strompreis von den Konsumenten gespeist.

2.

Jungbürgerfeiern. Gemäss einem Auftrag von Kantonsrat Christian Thalmann, FDP, Breitenbach, sollen die Jungbürgerfeiern wegen sinkender Beteiligung abgeschafft werden.

2.

Depuy Synthes, Zuchwil. Die Amerikanerin Michelle Brennan, seit rund einem Jahr Chefin des Bereichs Medizinalgeräte beim amerikanischen Gesundheitskonzern Johnson&Johnson, gibt bekannt, dass Zuchwil Europasitz von Depuy Synthes bleibe. Von da werden 3'000 Mitarbeiter in Europa, Afrika und dem Mittleren Osten geführt. Die Fusion von Synthes und dem ehemaligen Orthopädiebereich Depuy des US-Gesundheitskonzerns Johnson&Johnson sei abgeschlossen. Bei einem Kaufpreis

von 21,3 Milliarden Franken betragen die Integrationskosten mindestens 2,7 Milliarden Franken. Die Integration der verschiedenen IT-Systeme habe viel Zeit in Anspruch genommen (vgl. 21. 1. 2016)

2.

Bucheggberg. Zum 25. Mal vergibt die Kulturkommission den Bucheggberger Kultur- und Anerkennungspreis. Er geht 2016 an Robert Flückiger, Kyburg-Buchegg, für sein langjähriges Engagement insbesondere als Gründungspräsident der Kulturkommission und als Leiter der Stiftung Schloss Buchegg. Nach der Aufführung des Freilichtspiels «Üse Wäg» zum 600-Jahr-Jubiläum Bucheggberg bei Solothurn wurde 1991 die Kulturkommission gegründet und in die Stiftung Schloss Buchegg integriert.

6.

Grenchen. Der Regierungsrat hält seine wöchentliche Sitzung ausnahmsweise im Velodrome in Grenchen ab.

7.

Bahnhof Olten. Künftig sollen Züge ab den Gleisen 10 und 11 nicht nur nach Basel, sondern auch nach Aarau und Zürich fahren können. Dazu werden Gleise und Weichen im Bereich des Hardwaldes neu angeordnet. Die Kosten des Projekts betragen voraussichtlich 28,5 Millionen Franken. Im Bahnhof Olten steigen an einem Werktag durchschnittlich 78'100 Passagiere ein und aus. Damit ist Olten an neunter Stelle unter den Bahnhöfen in der Schweiz.

12.

Vertragsloser Zustand. Seit Anfang 2016 hat die Solothurner Spitäler AG mit den grössten Krankenversicherern CSS und Helsana im Bereich der Zusatzversicherungen einen vertragslosen Zustand.

Damit bezahlen die Versicherungen die Rechnungen für Privatversicherte nicht mehr, obwohl diese Prämien bezahlen.

12.

Wohnungsmarkt. Von 132'000 Einheiten standen im Kanton am 1. Juni 2016 rund 3'500 oder 2,6 Prozent leer. Nur in Appenzell Innerrhoden ist die Leerwohnungsquote mit 3,6 Prozent noch höher. Die Unterschiede je nach Region im Kanton sind gross: In der Stadt Solothurn ist die Quote bei 0,8 Prozent, in Grenchen bei 2,4 Prozent und in Olten bei 3 Prozent, vor allem wegen der neuen Grossüberbauung Olten SüdWest (vgl. 31. 12. 2013, 1. 6. 2014, 1. 6. 2015, 28. 10. 2016).

13.

Informatik in der Steuerverwaltung. Der Regierungsrat heisst einen Kredit von 17 Millionen Franken für eine neue Steuerlösung mit dem Namen «SOTAXX» gut. Die Unterhaltskosten des heute bestehenden, über 20 Jahre alten Informatiksystems steigen und der Wartungsvertrag mit der IBM läuft 2020 aus. Der Zuschlag ging an die KMS AG Kriens. Bereits zwölf andere kantonale Steuerverwaltungen nutzen ihr System. Der Projektleiter wird von aussen angestellt. Im Amt für Informatik und Organisation bestehen dazu gemäss dem Amtsvorsteher Thomas Burki keine Kapazitäten (vgl. 21. 1. 2016).

14.

Luterbach. Die Espace Real Estate AG vermietet ab sofort an der Nordstrasse 11F insgesamt 3'700 m² Büro- und Gewerbefläche. An derselben Strasse befindet sich das Distributionszentrum von Dosenbach/Ochsner Sport. In der Nachbarschaft baut Biogen International GmbH und auch die Schaffner plant einen Neubau.

15.

Budget 2017. Das Defizit von 8,2 Millionen Franken ist geringer als erwartet. Es berücksichtigt die jährliche

Abschreibung des Bilanzfehlbetrags der Pensionskasse von 27,3 Millionen Franken, aber auch eine Senkung des Steuerfusses für juristische Personen von 104 auf 100 Prozent. Finanzdirektor Roland Heim erklärt die verbesserten Zahlen mit den Massnahmeplänen aus den Jahren 2013 und 2014 (vgl. 12. 3. 2013 und 3. 6., 16. 9., 15. 10. und 12. 12. 2014), aber auch mit Zahlungen aus dem Finanzausgleich des Bundes. Die Ausgaben für Spitalbehandlungen, Prämienverbilligung in der Krankenkasse und Ergänzungsleistungen steigen (vgl. 14. 12. 2016).

15.

Sozialpreis des Kantons Solothurn. Schwester Sara Martina Giger erhält für ihren jahrzehntelangen Einsatz für Drogensüchtige und Randständige den Sozialpreis des Kantons Solothurn. Nach der Schliessung der offenen Szene im Platzspitz in Zürich 1992 gab es als offene Drogenszenen noch Solothurn und Olten und den Letten in Zürich. Schwester Sarah Martina eröffnete eine Teestube am Dornacherplatz und eine Notschlafstelle unter dem Bürgerspital. Anerkennungspreise erhalten die Aeschlimann AG Décolletage, Lüsslingen-Nennikofen, für die berufliche Wiedereingliederung in Zusammenarbeit mit der IV und der Regiomech, die Insieme Solothurn, die sich seit Jahrzehnten für Menschen mit geistiger Behinderung einsetzt, und die Aktion Platz für Alle, Olten. Sie organisiert seit 2009 das jährlich stattfindende Homeless-Streetsoccer-Turnier für randständige und sozial benachteiligte Menschen.

18.

Baustoffzentrum Olten/Zofingen BOZ. Das BOZ übernimmt per 1. 1. 2017 die Wyss Kies + Beton AG. Diese war 1959 gegründet worden und betrieb das Kieswerk Härkingen mit Betonwerk und Aushubdeponien. Damit entsteht unter dem Inhaber Samuel Schatzmann, Oftringen, ein Familienunternehmen mit

gegen 120 Angestellten mit drei grossen Kieswerken, fünf Betonwerken, zwei Asphaltwerken, einer Recyclingstation und vier Aushubdeponien (vgl. 2. 11. 2016).

20.

Kantonaler Gewerbeverband KGV. Die solothurnische Ärztegesellschaft, 330 Hausärzte, haben an der Jahresversammlung 2015 den Austritt aus dem KGV beschlossen, wie erst jetzt bekannt wird. Dem Verband entgeht damit ein fünfstelliger Betrag. Die Ärztegesellschaft vertritt auch zahlreiche angestellte Ärzte. Der KGV habe zu oft die Nähe von FDP und SVP gesucht. Seit Kurzem ist dafür der Verband der Solothurner Zahnärzte dem KGV beigetreten.

20.

Holderbank. Der Regierungsrat erlaubt der Gemeinde Holderbank, den Steuerfuss von bisher 150 auf 135 Prozent zu senken. Er hatte 2014 die Gemeinde gezwungen, den Steuerfuss von 130 auf 150 Prozent anzuheben.

25.

Härkingen. Die Bürger lehnen an der Urne mit 133 zu 107 Stimmen den Anhang zur Dienst- und Gehaltsordnung ab. Dieser Anhang hätte die Vergütungen für das nebenamtliche Personal und die Spesen der Bürgergemeinde regeln sollen. Ein «Bürger Forum» hatte in einem Brief und einer Medienmitteilung schwere Vorwürfe gegen den Bürgerrat erhoben.

25.

Eidgenössische Abstimmungen. Volk und Stände lehnen die *Initiative «AHV-Plus»* der Gewerkschaften mit 40,6 zu 59,4 Prozent ab. Fünf Stände aus der Westschweiz nehmen die Initiative an. Die Ablehnung im Kanton Solothurn ist knapp unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt, bei 59,2 Prozent.

Noch deutlicher lehnen Volk und Stände die *Initiative «Grüne Wirtschaft»* ab, mit 36,6 zu 63, 6 Prozent. Nur der Kanton Genf stimmt zu. Die Ablehnung im

Kanton Solothurn ist überdurchschnittlich, bei 69,3 Prozent.

Deutlich, mit 65,5 Prozent der Stimmen nimmt das Volk das neue *Nachrichtendienstgesetz* an. Die Zustimmung im Kanton Solothurn ist tiefer, bei 63,4 Prozent. Die Stimmbeteiligung liegt im Bund bei 42,5 Prozent, im Kanton Solothurn bei 40,3 Prozent.

26.

Einsiedelei. Die Bürgergemeinde Solothurn wählt den 55-jährigen Michael Daum aus Baden-Württemberg als neuen Einsiedler in die Verenaschlucht auf den ersten Oktober. Er ist der Nachfolger von Schwester Benedikta, die im Februar 2016 nach anderthalb Jahren gekündigt hatte.

26.

Grenchen. Mit einer Festspielwoche begeht das Zentrum für Sonderpädagogik «Bachtelen» sein 125-jähriges Jubiläum.

27.

Stipendien. Nach dem «Nein» des Souveräns zur eidgenössischen Stipendieninitiative 2015 ist ein indirekter Gegenvorschlag in Kraft getreten. Danach erhalten nur noch Kantone Bundesbeiträge, die sich an die Vorgaben des Stipendienkonkordates halten. Dies ist im Kanton Solothurn nicht der Fall: So bezahlt Solothurn beispielsweise nichts an Ausländer, auch wenn diese länger als fünf Jahre in der Schweiz sind. Ohne Gesetzesanpassung entgehen so dem Kanton Bundesbeiträge zwischen 0,8 und 1,9 Millionen Franken pro Jahr (vgl. 14. 6. 2015).

28.

Altlasten. Zwölf ehemalige Deponien und 22 Firmenstandorte haben Sanierungsbedarf, darunter die ehemalige Autophon/Ascom, das Attisholzareal nördlich der Aare, die Stahl Gerlafingen, die ehemalige Scintilla Zuchwil und die Swissmetal in Dornach, die sich in Li-

quidation befindet. In den letzten beiden Fällen hat das Bundesgericht kürzlich über die Tragung der Sanierungskosten geurteilt.

700 Standorte im Kanton gelten als belastet und müssen untersucht werden. Es geht um rund 220 ehemalige Deponien, 260 Betriebsstandorte und rund 230 Kugelfänge von Schiessanlagen.

30.

Drogenrazzia Solothurn. Die Polizei stellt im Lokal «Billard & Bar», vormals Handelsbank, 90 Gramm unterschiedliche Drogen sicher und verhaftet zwei Personen. Das Gebäude der Handelsbank

war 1910 errichtet worden. 1994, in der Immobilienkrise, wurde die Handelsbank von der UBS übernommen.

30.

Landwirtschaftliche Nutztiere. Am meisten Rindvieh, 2'787 Stück, und am meisten Schafe, 1'141, leben in Mümliswil-Ramiswil. Dieses ist mit 3'548 Hektaren flächenmässig die grösste Gemeinde und hat mit 2'030 Hektaren auch die grösste landwirtschaftliche Nutzfläche. Am meisten Schweine, 3'081, leben in Schnottwil und am meisten Ziegen, 172, in Oberdorf, in einem einzigen Betrieb.

OKTOBER

1.

Alkoholkontrolle. Ab sofort misst die Kantonspolizei den Alkoholgehalt in der Atemluft und in einer neuen Masseinheit, z. B. 0,25 Milligramm Alkohol pro Liter Atemluft (mg/l) anstelle von 0,5 Promille Blutalkohol. Kritiker sagen, die neue Methode sei ungenau.

3.

Überwachung der Bundespolitik durch die Kantone. Der Kanton Solothurn beteiligt sich mit 18 andern Kantonen an einer Monitoring-Lösung. Mit einer durch die CH-Stiftung geführten Datenbank sollen politische Geschäfte des Bundes erfasst werden. Dahinter steht der Wunsch, früher über Geschäfte des Bundes informiert zu werden und dem Trend zur Zentralisierung entgegenzutreten zu können. Im Gegensatz zu andern Kantonen verzichtet Solothurn auf einen eigenen «Bundeshaus-Lobbyisten».

6.

Alpic. Der Berner Energiekonzern BKW erwirbt von der Alpic das 30,3 %-Aktienpaket an der Swissgrid für

rund 300 Millionen Franken. 4,4 % des Swissgrid-Pakets gehen an die Sireso AG, eine Investitionsgesellschaft von sechs Westschweizer Kantonen und von Gemeinden. Damit behalten diese ihren Einfluss über das 6'700 km lange Übertragungsnetz. Alpic benötigt die Mittel zum Schuldenabbau (vgl. 18. 3. 2015).

6.

Schlechte Ernte. Wegen des nassen Wetters im Mai und Juni mit heftigen Regenfällen beklagen die Getreide-, Kartoffel- und Obstbauern eine schlechte Ernte. Die überschwemmten Felder führten zu Pilzbefall: Das Getreide konnte teilweise nicht zu Brot, sondern nur zu Futtergetreide verarbeitet werden. Kartoffeln, Kohl und Karotten sind vielerorts «ertrunken». Die aus Asien stammende Kirschessigfliege hat sich rasant vermehrt und die Kirschenenernte befallen (vgl. 14. 11. 2016).

7.

Attisholz Nord. Die Zürcher Immobilienfirma Halter AG kauft der Attisholz Infra AG das 16 Hektaren grosse Areal Attisholz Nord ab. Es umfasst neben

dem nördlichen Teil des Industrieareals der ehemaligen, 1881 gegründeten, Zellulosefabrik Attisholz auch die umliegenden Landwirtschaftshöfe und Fabrikantenvillen. Bis zum Jahre 2040 sollen Wohnungen, Arbeitsplätze, Forschungs-, Gastronomie- und Kulturstätten entstehen. Die Standortgemeinde Riedholz hat eine Nutzungsplanung erstellt (vgl. 9. 4. 2014).

7.

Arbeitsintegrationsprogramme.

Die vier Gemeindewerke «Regiomech Zuchwil» «Netzwerk Grenchen», «Pro Work Grenchen» und «Oltech» beschäftigen im Auftrag des Einwohnergemeindeverbandes Sozialhilfeempfänger und unterstützen sie bei der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. 70 Prozent der Aufträge gehen an diese vier Gemeindewerke. Die übrigen 30 Prozent gingen bisher an rund 50 private Anbieter. Diese müssen neu ein Akkreditierungsverfahren durchlaufen und monatlich Bericht erstatten. Es geht um Kostentransparenz. Die Programme dürfen nicht mehr als 6,2 Millionen Franken pro Jahr kosten.

7.

Solothurner Spitäl AG.

Im Kantonsspital Olten wird neu ein Stoffwechselzentrum eröffnet. Übergewicht und zu hoher Blutzucker erfordern ein interdisziplinäres Vorgehen.

9.

Daniela Ryf. Die 29-jährige Solothurnerin aus Feldbrunnen gewinnt den Ironman in Hawaii in neuer Rekordzeit von 8 Stunden 46 Minuten 46 Sekunden. Sie verteidigt damit ihren Ironman-WM-Titel aus dem Vorjahr.

13.

az Nordwestschweiz. Der 41-jährige Patrik Müller, Chefredaktor der «Schweiz am Sonntag», wird ab 1. Januar 2017 auch Chefredaktor der «az Nordwestschweiz». Er löst dort Christian Dorer ab. Dieser wird Chefredaktor des «Sonntagsblicks».

13.

Mineralien und Fossilien, Grenchen.

4'000 Objekte aus dem Nachlass des verstorbenen Primarlehrers Jörg Erzer, geboren in Dornach, 1936–2015, gehen an das Naturmuseum Solothurn.

14.

Konkurs der RCT Balsthal.

Den Aktiven von 196'000 Franken stehen Forderungen 15 Millionen Franken. Auf diesen Aktiven lastet ein Retentionsrecht der Vermieterin, der IC Commercial Real Estate in Zug, die bis vor kurzem noch dem ehemaligen CEO und Verwaltungspräsidenten der RCT, Marco Marchetti, gehörte. Dieser sitzt seit April 2016 in Untersuchungshaft. Die ehemaligen Arbeitnehmer, Lieferanten und andere Gläubiger gehen damit leer aus (vgl. 10. 5. 2016).

17.

Vera/Pevos Vorsorgestiftungen Olten.

Das Bundesgericht weist die Schadenersatzklage des Sicherheitsfonds gegen die Eidgenossenschaft über 63,6 Millionen Franken ab. Das Bundesamt für Sozialversicherungen als Aufsichtsbehörde habe sich zwar eine Fehlschätzung geleistet, als es den zu hohen Immobilienanteil der Stiftungen nicht als Risiko taxierte. Es habe aber das ganze Ausmass des teilweise widerrechtlichen Vorgehens einzelner Organe nicht erkennen können. Gleichzeitig wird bekannt, dass der Sicherheitsfonds in Verhandlungen mit mehreren verantwortlichen Stiftungsräten und im Prozess gegen einen Stiftungsrat rund 9 Millionen Franken wieder einnehmen konnte. Das Strafverfahren gegen sechs Verantwortliche der Vera/Pevos Vorsorgestiftungen endete 2008 mit sechs Freisprüchen. Der fallführende Staatsanwalt verreiste während des Prozesses. Dies führte zum Rücktritt des Oberstaatsanwaltes Matthias Welter und zur Nichtwiederwahl des fallführenden Staatsanwaltes durch den Kantonsrat (vgl. 2. 4. und 6. 5. 2009).

17.

Volksaufträge. Die Staatskanzlei erklärt, dass die beiden Volksaufträge des Rechtsanwaltes und SVP-Gemeinderats Remy Wyssmann, Kriegstetten, zustande gekommen sind. Sie verlangen, dass Betroffene sowie Ärzte und Arbeitgeber in Sozialversicherungsprozessen auch zu Wort kommen und dass die kurze Verjährungsfrist der öffentlichen Spitäler von einem Jahr der Verjährungsfrist der privaten Spitäler von zehn Jahren angepasst wird. Zwei weitere Volksaufträge sind zustande gekommen: «Für mehr Transparenz in Justiz und Verwaltung des Kantons Solothurn», und «Für mündliche und öffentliche Urteilsfindung an den Gerichten des Kantons Solothurn».

19.

Gerichtsverwalter. Die Gerichtsverwaltungskommission wählt als Nachfolger von Roman Staub Heinrich Tännler, Oberdorf bei Büren, zum Gerichtsverwalter und Obergerichtsschreiber. Roman Staub war auf Vorschlag des Obergerichts noch vom Regierungsrat gewählt und auf den 1. Juni 2005 in das neue Amt eingesetzt worden.

20.

Auflösung des SAGIF. Der Einwohnergemeinerverband gibt bekannt, dass er auf Ende Jahr den Verein «Solothurnische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits- und Sozial- und Gesundheitsorganisationen SAGIF» auflöst. Zweck des SAGIF war, für die gemeinnützigen Organisationen das Inkasso der Beiträge der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden durchzuführen, um ihnen dadurch aufwendige Verhandlungen mit und Bettel-Aktionen bei den Gemeinden zu ersparen. Diese bezahlten zuletzt Fr. 1.50 pro Einwohner. Immer mehr Gemeinden strichen diesen Betrag aus ihren Budgets, zuletzt auch die Städte Olten, Grenchen und Solothurn. Profitiert haben von den insgesamt 350'000 Franken zuletzt die Fachstelle Sehbehinderung Fokus-Plus,

die Pro Infirmis, die Krebsliga, die Solodaris-Stiftung, der Verein Einsatz für die Gesellschaft, die kantonale Rheumaliga sowie die Lungenliga Solothurn.

20.

Neuer Schulraum. Das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre zwingt zahlreiche Gemeinden zum Bau von zusätzlichem Schulräumen, vor allem im Gäu, beispielsweise in Neuendorf und Oberbuchsiten, aber auch im Niederamt.

24.

Mammutzahn. Baggerfahrer Andy Wirz findet in der Kiesgrube in Härkingen einen 112 cm langen und gut 8 Kilogramm schweren Stosszahn eines Mammut. Dessen Alter wird auf gut 20'000 Jahre geschätzt.

25.

Schliessung von Poststellen. Die Post kündigt an, weitere 600 Poststellen zu schliessen. Immer weniger Briefe, Pakete und Einzahlungen gehen über den Postschalter. Der Trend zur elektronischen Kommunikation hält an. Seit 2008 hat die Post im Kanton 36 Poststellen geschlossen. Damit gehen auch die Datumsstempel der Poststelle verloren. 2016 schliesst die Post folgende Poststellen:²

	Eröffnungsjahr	Datum der Schliessung
Luterbach	1871	22. 10. 2016
4583 Mühledorf	1870	03. 09. 2016
Schnottwil	1864	22. 10. 2016
Rechterswil	1887	06. 08. 2016
Härkingen	1883	20. 08. 2016
Kestenholz	1882	01. 12. 2016
Oberbuchsiten	1864	16. 04. 2016
Starrkirch-Wil	1891	22. 10. 2016

Als gefährdet gelten unter anderem die Poststellen von Flumental, Matzendorf und Welschenrohr (vgl. 20. 5. 2011).

² Poststellenchronik Schweiz 1849–2017
Karl Gebert/Hansjörg Vogt, Stand
1. 1. 2017

27.

Solothurn. Die Parking AG hat im Parkhaus Baseltor eine Tanksäule für strombetriebene Fahrzeuge errichtet.

28.

Immobilienmarkt. Gemäss der Studie Immo-Monitoring der Firma Wüest Partner gehören die Solothurner Regionen im Bereich Wohneigentum wie Mietwohnungen zu den günstigsten. Eine Preisüberhitzung wie am Genfersee, in der Agglomeration Zürich oder teilweise in der Innerschweiz gibt es hier nicht. Deutlich teurer ist die Region Laufental, Dorneck und Thierstein. Der Leerwohnungsbestand ist überdurchschnittlich hoch. Der Vermietermarkt ist in den letzten Jahren zu einem Mietermarkt geworden. Dank historisch tiefer Zinsen hält der Wohnungsbau auf hohem Niveau an (vgl. 12. 9. 2016.)

28.

Dulliken. In der Härterei Schmid an der Industriestrasse, neben der Bahnlinie Olten – Aarau, bricht ein Grossbrand aus. Zwei von vier Geleisen müssen zeitweise gesperrt werden.

28./30.

Solothurn. Im Landhaus finden die 49. Solothurner Mineralien-, Fossilien- und Schmucktage statt.

29.

Olten. Anlässlich des 10. nationalen Gedenktages für alle verfolgten Christen hält Patriarch Gregorios III. Laham, Oberhaupt der Melkitisch-katholischen Kirche in Anwesenheit von Bildungsdirektor Remo Ankli einen Vortrag über den seit fünfeinhalb Jahren andauernden Bürgerkrieg in Syrien.

31.

Nanny-und-Erich-Fischhof-Preis. Die 45-jährige Islamwissenschaftlerin Amira Hafner-Al Jabaji, Grenchen, erhält diesen mit 25'000 Franken dotierten Preis. Sie engagiere sich für ein besseres Verständnis des Islams und einen respektvollen Religionsdialog. Dies sei in einer Zeit von Migrationsströmen, Ängsten vor Zuwanderung in der Bevölkerung und rechtsextremistischen Aktivitäten von besonderer Bedeutung. Amira Hafner moderiert seit Februar 2015 die Sendung «Sternstunde Religion» des Schweizer Fernsehens.

NOVEMBER

2.

Feuerwehrrersatzabgabe. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat eine Erhöhung der Feuerwehrrersatzabgabe von 20 bis 400 Franken auf 30 bis 500 Franken. Der Verband Solothurnischer Einwohnergemeinden beantragt eine Erhöhung auf 100 bis 800 Franken.

2.

Detektive der IV. Die IV-Stelle Solothurn setzt weiterhin Detektive ein, die Personen in IV-Fällen überwachen. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg hat diese

Überwachungen als widerrechtlichen Eingriff in die Privatsphäre bezeichnet. Die notwendige gesetzliche Grundlage fehle.

2.

Altlasten in Solothurn. Der Regierungsrat vergibt den Auftrag zur Sanierung der drei Solothurner Stadtmistdeponien Unterhof, Spitelfeld und Oberer Einschlag. Die Sanierung bis ins Jahr 2030 kostet gemäss der vorliegenden Offerte voraussichtlich noch 120 Millionen Franken, über 175 Millionen Franken günstiger als die

von einer Studie des Bundes errechneten 295 Millionen Franken. Der Unternehmer beabsichtigt, das deponierte Material zuerst während 4 bis 6 Monaten mittels Drainage zu entwässern und zu belüften. Das Volumen des zu entsorgenden Materials sinkt so von 750'000 auf 470'000 Tonnen. Die Sanierung soll von 2018 bis 2024 andauern. Der Kanton trägt 5 Prozent, der kantonale Altlastenfonds 35 Prozent, die Stadt Solothurn 20 und der Bund 40 Prozent der Kosten (vgl. 3. 7. und 1./2. 9. 2015, 3. 3. 2016).

2.

Flughafen Grenchen. Der Bund legt die Finanzhilfen für den Flugsicherungsdienst der Regionalflugplätze in einem Mehrjahresprogramm fest. Die Beiträge werden neu direkt den Flughäfen und nicht mehr über Skyguide bezahlt. Von den jährlich rund 70'000 Flugbewegungen sind mehr als die Hälfte Ausbildungsflüge. Diese können nicht in den Landesflughäfen durchgeführt werden. Swiss und Lufthansa bilden in Grenchen Piloten aus.

2.

Samuel Schatzmann verstorben. In Oftringen verstirbt der 61-jährige Dr. iur. Samuel Schatzmann, Inhaber des Baustoffzentrums Olten/Zofingen. Als Dressurreiter hatte Schatzmann 1988 an den olympischen Spielen eine Silbermedaille errungen. Für mehrere Jahre war er Präsident des Schweizer Verbandes der Concoursreiter (vgl. 18. 10. 2016).

3.

Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III. Finanzdirektor Roland Heim gibt bekannt, dass ab 2019 die Gewinnsteuer für juristische Personen von 21,8 auf 12,9 Prozent gesenkt werden soll. Wie die Steuerausfälle von schätzungsweise 70 Millionen Franken für den Kanton und 75 Millionen Franken für die Gemeinden pro Jahr finanziert werden sollen, ist unklar (vgl. 14. 12. 2016).

3.

25 Jahre SVP. Die SVP Kantonalpartei feiert in Mümliswil ihr 25-Jahr-Jubiläum. Anwesend sind neben dem Präsidenten der Schweizer SVP, Nationalrat Adolf Rösti, auch die Vertreter der andern Parteien. SVP-Regierungsratskandidat Manfred Küng, Kantonsrat und Präsident der Einwohnergemeinde Kriegstetten, präsentiert ein 460-seitiges Buch zum Jubiläum (vgl. 23. 5. 2016).

4.

Solothurner Architekturpreise 2016. Der Regierungsrat verleiht im Kunsthaus Grenchen im Rahmen der Wohntage zwei Hauptpreise für das renovierte Stadttheater Solothurn und die Multifunktionshalle in Oensingen sowie fünf Anerkennungspreise für die Kunst am Bau der Justizvollzugsanstalt Deitingen, für den Wohnpark Hofmatt Solothurn, für den Umbau eines 80-jährigen Einfamilienhauses in Solothurn, für die Unterkünfte ZeitZentrum Grenchen und für den Neu- und Umbau der Primarschule Kappel.

4.

Die integrative Schule. Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) hat dazu eine Umfrage durchgeführt. 30 Prozent der Lehrkräfte sind mit der integrativen Schule rundum zufrieden, ein Grossteil hat sich mit ihr arrangiert. 20 Prozent der Lehrkräfte lehnen sie immer noch ab. 50 Prozent der Förderlehrpersonen sprechen sich für separierende Schulformen aus (vgl. 25. 6. 2014).

4.

Kraftwerk Aarau. Die IB Aarau kann ihr Wasserkraftwerk für 150 Millionen Franken ausbauen. Das Aargauer Verwaltungsgericht hat die Beschwerden des WWF und des Aargauischen Fischereiverbandes abgewiesen. Der Kanton Solothurn ist zu 82 Prozent an den Konzessionserträgen beteiligt.

8./9.

Novembersession des Kantonsrats.

Der Kantonsrat stimmt dem totalrevidierten *Jagdgesetz* mit 90 Stimmen bei 4 Enthaltungen zu. Danach müssen die Jagdgesellschaften nur noch 35 Prozent statt wie bisher 50 Prozent an die Wildsaus Schäden bezahlen. Dafür darf der Regierungsrat den Jagdgesellschaften Auflagen machen.

Der Rat bewilligt einstimmig einen Kredit von gut 17 Millionen Franken für das neue *Steuer-Informatiksystem* «SOTAXX». Dieses ersetzt spätestens ab 2020 die heute veraltete Steuerlösung.

Beat Loosli und Marianne Meister, beide FDP, und Thomas Eberhard, SVP, kritisieren in Interpellationen den schärferen Umgangston und die strengere *Praxis der Steuerbehörden*. Diese vertreibe Firmen aus dem Kanton. Eine strengere Praxis müsse in einer Verordnung festgehalten werden, wo dem Kantonsrat das Veto zustehe, und nicht nur im Veranlagungshandbuch.

Auf eine Interpellation der Grünen erklärte Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler, das Strafverfahren und die verwaltungsinterne Abklärung zum Fall der 16 verendeten Kühe in Boningen stünden vor dem Abschluss (vgl. 28. 5. 2016).

Mit 53 zu 31 Stimmen lehnt der Kantonsrat einen Antrag von Thomas Studer, CVP, Selzach, ab, *Neophyten* zu bekämpfen. Die Mehrheit sprach sich für die Verschärfung der Bundesvorschriften aus.

Anlässlich eines Einzelfalls kritisiert Kurt Henzmann, CVP, Niedergösgen, die fehlende Unterstützung des Kantons bei renitenten *Asylbewerbern*.

9.

Solothurner Sozialstern. Im Rahmen der Aktionstage psychische Gesundheit verleiht Regierungsrat Peter Gomm im Landhaus Solothurn den Sozialstern der Marti AG, Schreinerei und Schliess-

technik, Kappel. Der Familienbetrieb engagierte sich besonders vorbildlich für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

9.

Solothurner Exporte in die USA. Die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA sei keine gute Nachricht für die Solothurner Wirtschaft, erklärt Daniel Probst, Direktor der Solothurnischen Handelskammer. Unter dem Stichwort «America first» habe der neue Präsident eine protektionistische Politik angekündigt. Die USA sind für die Solothurner Wirtschaft mit 17 Prozent oder 888 Millionen Franken im Jahre 2015 der zweitwichtigste Markt nach Deutschland (26 Prozent, vgl. 24. 3. 2016).

10.

Römisch-katholische Synode. Kurt von Arx, Egerkingen, wird von den Delegierten einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt auf Bernadette Rickenbacher, Starrkirch-Wil, die 2014 als erste Frau zur Präsidentin gewählt worden war.

11.

Kosciuszko-Gesellschaft.

Bildungsdirektor Remo Ankli wird zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von a. Regierungsrat Thomas Wallner, Oberdorf, an. Wallner hatte das Amt als Nachfolger von a. Regierungsrat Alfred Rötheli während 17 Jahren versehen. Tadeusz Koszciusko war ein polnischer General und Freiheitsheld, der 1815 in Solothurn eintraf und hier 1817 an Typhus starb.

13.

50 Jahre Insieme. Die Vereinigung für Menschen mit einer geistigen Behinderung feiert ihr Jubiläum im Alten Spital Solothurn mit den Festrednern Ständerat Roberto Zanetti und Stadtpräsident Kurt Fluri.

13.

20 Jahre Architekturforum. Die Vereinigung feiert ihr Jubiläum im Touringhaus in Solothurn, in Anwesenheit von Baudirektor Roland Fürst.

13.

Däniken/Gretzenbach. Im Rahmen der gesamtschweizerischen Woche der Religionen besuchen 130 Spaziergänger nach der reformierten Kirche und der römisch-katholischen Kirche den Sikh-Tempel in Däniken und danach das buddhistische Thai-Zentrum in Gretzenbach.

14.

Kunst und Anerkennungspreise 2016.

Der Regierungsrat übergibt die Preise im Stadttheater Olten an folgende Preisträger:

Stephanie Bühlmann, Sopranistin, Däniken

Stefan Jäggi, Fotograf, Zürich

Marcel Peltier, Maler, Olten

Markus Egli, Kulturvermittler, Matzendorf

Johanna Borner, Kulturvermittlerin, Günsberg (Anerkennungspreis)

Katharina Rupp, Theaterregisseurin, Basel

Stephan Feingold, Gitarrist und Komponist, Solothurn

Fraenzi Neuhaus, bildende Künstlerin, Solothurn

Der Preis für Literatur geht an den Narrativistischen Verein in Olten, der die Literaturzeitschrift «Das Narr» herausgibt.

Den Kunstpreis 2016 erhält der Musiker und Komponist Urs Joseph Flury, Solothurn.

14.

Solothurnischer Kantonaler

Fischereiverband. Der Verband hat einen Volksauftrag beim Kantonsrat eingereicht: Danach sollen Fischer, die nicht dem Verband angehören, einen Hegebeitrag für die vom Verband erbrachten Hegemassnahmen, Fischzucht und Besatz leisten. An der 96. Delegierten-

versammlung berichtet Präsident Marco Vescovi, der Regierungsrat empfehle den Volksauftrag zur Ablehnung. 2017 wird zudem der Leistungsauftrag gekürzt: Der Forellenbesatz wird gekürzt, der Äschen- und Hechtbesatz ganz gestrichen.

14.

Obsternte 2016. Der Ertrag ist wegen des nasskalten Frühlings mit späten Frostnächten, wegen feuchter Frühsommertemperaturen und wegen der Kirschessigfliege stark eingebrochen: Die Kirschessigfliege stammt aus dem asiatischen Raum und kam 2011 in die Schweiz. Seit 2014 richtet sie im Kanton Solothurn Schäden an. Sie befällt nicht nur die Kirschen, sondern jegliches Steinobst. Der Kanton beteiligt sich seit 2014 am mehrjährigen Projekt «nachhaltiger Pflanzenschutz gegen invasive Schadenerreger im Obst- und Weinbau» (vgl. 6. 10. und 6./7. 12. 2016).

14./15.

Raiffeisenbanken fusionieren. Die beiden Raiffeisenbanken Biberist und Rechterswil geben ihre Fusion für das Jahr 2017 bekannt. Die fusionierte Bank wird «Raiffeisenbank untere Emme» heissen. Die bisherigen Standorte Biberist, Rechterswil, Gerlafingen, Koppigen und Utzenstorf bleiben erhalten. Neuer Hauptsitz wird Rechterswil. Es werde kein Personal entlassen.

Die Raiffeisenbank Wasseramt Mitte (Derendingen, Deitingen, Luterbach, Subingen, Zuchwil) fusioniert ebenfalls auf 2017 hin mit der Raiffeisenbank Aeschi-Buchsli. Damit gibt es im oberen Kantonsteil nur noch drei Raiffeisenbanken: Raiffeisenbank Weissenstein (Leberberg, Solothurn, Grenchen), Raiffeisenbank Wasseramt Mitte und Raiffeisenbank untere Emme (vgl. 6. 5. 2016).

15.

Oper Schenkenberg. Nur 8'500 statt der budgetierten 13'000 Personen hatten die Oper «Rigoletto» besucht. Der Verein kann daher die ausstehenden Rechnun-

gen in sechsstelliger Höhe nicht bezahlen und meldet Konkurs an. Deshalb muss die in Zusammenarbeit mit Solothurn Classics geplante Opern-Aufführung von Tosca im Sommer 2017 an der Bastionsmauer in Solothurn abgesagt werden. Damit sind die Freilicht-Opern in der Region voraussichtlich am Ende (vgl. 28. 11. 2016).

16.

Novembersession des Kantonsrats.

Der Kantonsrat stimmt der Übertragung der öffentlichen Spitalbauten im Baurecht vom Kanton an die Solothurner Spitäl AG mit 81 zu 7 Stimmen bei 4 Enthaltungen zu. Damit wechseln die Bauten des Kantonspitals Olten, des Spitals Dornach und der Psychiatrischen Dienste mit einem Übertragungswert von 226 Millionen Franken in das Eigentum der SoH AG. Das Bürgerspital Solothurn wird voraussichtlich in den Jahren 2020 und 2023 folgen.

Ebenso heisst der Kantonsrat den Gegenvorschlag der Regierung zur Volksinitiative «*Finanzielle Unterstützung von Tagesstätten für betagte Menschen*» mit 87 Stimmen bei nur einer Enthaltung gut. Künftig müssen die Gemeinden einen Teil der Kosten bezahlen, wenn Betagte Tagesstätten besuchen.

Den Auftrag von Manfred Küng, SVP, Kriegstetten, der die Behörden verpflichten wollte, für die Ermessensgebühren den Zeitaufwand für das Geschäft festzuhalten, lehnt der Kantonsrat mit 71 zu 10 bei 10 Enthaltungen ab.

Der Kantonsrat beschliesst mit 67 zu 32 Stimmen einen Kredit über eine Million Franken für die Vorbereitung der Solothurner Lehrkräfte auf den *Lehrplan 21*. Dieser soll 2018 definitiv eingeführt werden.

Der Rat heisst mit 62 zu 28 Stimmen einen Auftrag von Mathias Strickler, SP, Bettlach, gut. Danach muss der Regierungsrat sein Konzept zur Unterstützung von *Einsteigern in den Lehrerberuf* überprüfen. Nach den Zahlen

des Bundesamtes für Statistik gibt die Hälfte der jungen Lehrkräfte ihren Beruf nach längstens fünf Jahren auf.

Dagegen lehnt der Kantonsrat einen Auftrag von Beat Künzli, SVP, Laupersdorf, der die Schaffung von speziellen Klassen für *Kinder, die schlecht Deutsch* sprechen, verlangt, mit 62 zu 25 Stimmen ab. Asylsuchende Kinder in den kantonalen Durchgangszentren werden in Spezialklassen unterrichtet.

16.

Sanierung der Scheltenstrasse.

Die 1914/15 von der Armee gebaute Scheltenpass-Strasse soll wegen Stein-schlag- und Lawinengefahr auf einer Strecke von 1,7 Kilometern zwischen Ramiswil Dorf und Scheltenpass verlegt werden. Die Sanierung und Teilverlegung kostet 4 Millionen Franken. Dazu kommen Massnahmen im Abschnitt Ost gegen Lawinen und Steinschlag, für voraussichtlich 750'000 Franken. Ursprünglich war die Verlegung der Strasse auf dem gesamten gefährdeten Abschnitt geplant.

16.-20.

21. Oltner Tanztage. In der Schützenmatte finden die 21. Oltner Tanztage statt.

18.

Agglomerationsprogramm 2019 bis 2022. Der Kanton will 31 Millionen Franken für Verkehrsmassnahmen in den Agglomerationen Solothurn und Olten investieren. Die Strategie sei: «Verkehr vermeiden, Verkehr verlagern, Verkehr verträglich machen». Geplant sind unter anderem Velowege für Bellach, Gerlafingen, Langendorf, Luterbach, Egerkingen und Olten-Aarburg. Der Bund entscheidet bis Frühling 2018, welche Projekte er unterstützt. Der Grenchner Stadtpräsident François Scheidegger kritisiert, dass die Region Grenchen, insbesondere der überlastete Autobahnanschluss, im Programm nicht berücksichtigt sei.

19.

Abgabe von Schusswaffen.

Solothurner geben dieses Jahr der Kantonspolizei 153 Schusswaffen und 5'000 Schuss Munition ab.

23.

Klimastrategie des Regierungsrats.

Mit 36 Massnahmen soll sich der Kanton dem Klimawandel, der Erderwärmung anpassen. Darunter fallen zum Beispiel die zahlreichen Bemühungen im Hochwasserschutz, Elementarschadenprävention, Präventionsarbeit bei Hitzewellen, das Ressourcenprogramm Humuswirtschaft sowie ein noch zu erarbeitendes Wassernutzungskonzept. Klimaforscher rechnen mit einem Temperaturanstieg im Mittelland in den nächsten 40 Jahren von weiteren 1,1 bis 3,5 Grad Celsius.

23.

Nachlassvertrag für die Modekette

Blackout. Von rund 500 Angestellten werden 120 in den 32 von Jeans Fritz Schweiz AG übernommenen Blackout-Filialen weiterbeschäftigt. Die übrigen 380 Beschäftigten verlieren ihre Arbeit: Die Logistikzentrale in Oensingen und 60 Filialen werden geschlossen, darunter eine Filiale in Grenchen und zwei in Olten. Die in Einkaufszentren untergebrachten Verkaufsstellen in Egerkingen, Schönenwerd, Langendorf und in Zuchwil bleiben erhalten. Die Sachwalterin BDO in Bern gibt bekannt, dass die Löhne und Sozialversicherungen der Angestellten bezahlt werden können. Die Drittklassgläubiger, Lieferanten, Vermieter und Energieversorger, gehen leer aus.

24.

Biberist. Die Eigentümer der Mondaine Watch, Ronnie und André Bernheim, übernehmen auch die andere Hälfte der 1989 in den USA gegründeten Uhrenfirma Luminox. Für die Firma Luminox produziert Mondaine in Biberist Sportuhren, die über ein energieunabhängiges

Beleuchtungssystem mit Gasleuchten verfügen.

26.

Kulturgüterschutzraum Solothurn.

Mit einem Tag der offenen Türe weicht das Kunstmuseum Solothurn dem neuen Kulturgüterschutzraum ein.

27.

Eidgenössische Abstimmung.

Volk und Stände lehnen die *Atomausstiegsinitiative* der Grünen mit 54,2 Prozent und 5 zu 18 Ständesstimmen ab, bei einer Stimmbeteiligung von 45 Prozent. Die Halbkantone Baselland, Baselstadt sowie die Kantone Waadt, Neuenburg, Genf und Jura nehmen die Initiative an. Der Kanton Solothurn lehnt die Initiative deutlicher ab, mit 60,5 Prozent Nein-Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 45,1 Prozent.

Die Stimmenden des Bezirkes Dorneck befürworten die Initiative mit 52,7 Prozent. Die Bezirke des Niederamtes, am Standort des AKW Gösgen, Olten und Gösgen, lehnen die Initiative deutlich, mit 62,2 bzw. 62,0 Prozent der Stimmen ab. Die Standortgemeinde Däniken lehnt mit 78,2 Prozent der Stimmen ab.

28.

Kantonaler Richtplan. Während seiner öffentlichen Auflage sind 240 Stellungnahmen eingegangen. 67 der 109 Gemeinden sehen sich durch den neuen Richtplan in ihrer künftigen Entwicklung eingengt.

28.

Finanzen der Einwohnergemeinden.

Erstmals seit drei Jahren weisen die Einwohnergemeinden im Jahr 2015 im Durchschnitt wieder einen Ertragsüberschuss aus. Sie haben so viele Steuern eingenommen wie nie zuvor: Fr. 3'141.10 pro Person.

28.

Solothurn Classics. Präsident Peter Kofmel gibt bekannt, dass der Verein Freunde Solothurn Classics einstimmig die Auflösung des Vereins beschlossen hat. Begründet wird die Auflösung mit dem Rückgang der Zuschauerzahlen für Opern. Der Verein habe seit 2003 mit nahezu einer halben Million Franken das kulturelle Leben unterstützt (vgl. 15. 11. 2016).

29.

Alpiq Holding. Der Regierungsrat bestimmt den 59-jährigen Oltner Rechtsanwalt Heinz Saner zum Nachfolger von Christian Wanner als Vertreter des Kantons im Verwaltungsrat der Alpiq Holding. Christian Wanner war seit 1996 Verwaltungsrat der ATEL und danach der Alpiq. Saner war von 1988 bis 2011 in der ATEL und danach in der Alpiq tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung. Die Solothurner Regionalgruppe «Nie wieder AKW» unter dem Präsidium von Nationalrat Philipp Hadorn, SP, kritisiert diese Ernennung.

30.

Flüchtlinge. Mit dem Rückgang des Flüchtlingsansturms können das im Januar 2016 eröffnete Durchgangszentrum in Grenchen und das Durchgangszentrum in Olten wieder geschlossen werden (vgl. 5. 1. 2016). Anfang Jahr wurden dem Kanton pro Woche 40 bis 50 Flüchtlinge zugeteilt. Jetzt sind es noch etwa 10 pro Woche.

30.

Bernisch-Solothurnischer Hagelverband. Eine Vernehmlassung unter den angeschlossenen Gemeinden soll klären, ob der Verband aufgelöst werden soll. Von den fünf Solothurner Gemeinden haben Subingen und Rüttenen der Auflösung bereits zugestimmt. Ausstehend sind die Entscheide in Aeschi, Bellach und Etziken. Der Verband war 1942 gegründet worden. Lebensmittel waren Mangelware. Hagel bedeutete grosse Ausfälle. Der Verband Mittelland-Emmental mit zuletzt noch 13 Gemeinden stellt den Betrieb Ende 2016 ein. Der Ostschweizer Verband mit zirka 50 Gemeinden besteht weiter.

DEZEMBER

2.

Die reichsten Solothurner. Das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» schätzt das Vermögen der Familie Mathys, Inhaberin der Medtechfirma in Bettlach, und das Vermögen der Familie Michel, Inhaberin der Medtechfirma Ypsomed, auf je 1,5 bis 2 Milliarden Franken. Das Vermögen von Ernst Thomke, Grenchen, wird unverändert auf 200 bis 250 Millionen Franken geschätzt (vgl. 4. 12. 2012).

2.

Kloster Dornach. Ein Teil des Vereinsvorstands «Freunde des Klosters Dornach» hat gegen die Umbaupläne des Stiftungsrats Einsprache erhoben. Die

Stiftung betreibt im ehemaligen Kloster ein Restaurant und ein Hotel. Mit der geplanten Vergrößerung des Restaurants und der Verlegung der Sakristei werde die spirituelle Komponente zugunsten des weltlichen Gastro-Betriebes in den Hintergrund gedrängt.

5.

Löhne der Spitalärzte. Mit einer Änderung des Gesamtarbeitsvertrags verzichtet der Regierungsrat darauf, bei der Lohnfestsetzung für Kaderärzte die Bewilligung zu geben. Die SoH AG entscheidet künftig allein. Lediglich bei den Löhnen des Spitäler-CEO sowie des ärztlichen Direktors behält sich der

Regierungsrat das Bewilligungsrecht vor. Schon 2013 verdienten alle Chefärzte mehr als die höchste Lohnklasse des Staates von knapp 225'000 Franken.

6.

Weissensteintunnel. Nach dem Ständerat heisst auch der Nationalrat den Zahlungsrahmen für die Bahninfrastruktur 2017 bis 2020 von über 13 Milliarden Franken gut. Damit liegen die Mittel für die Sanierung des Weissensteintunnels zwischen Oberdorf und Gänsbrunnen bereit.

6.-7.

Dezembersession des Kantonsrats.

Für 2017 stehen 151 Millionen Franken für die *Prämienverbilligung* bereit. Davon müssen 67 Millionen Franken an 12'641 Ergänzungsleistungsbezüger³ und 28 Millionen Franken an Sozialhilfebezüger ausbezahlt werden. Weitere 10 Millionen Franken müssen für die Bezahlung von Verlustscheinen bei Betreuung von Krankenkassenprämien an die Krankenkassen aufgewendet werden. Für die ordentliche Prämienverbilligung stehen nur noch 45 Millionen Franken zur Verfügung. Dabei beziehen 20 Prozent der Solothurner Bevölkerung eine Prämienverbilligung.

Der Kantonsrat beschliesst mit 65 zu 29 Stimmen, den *Steuerfuss für Unternehmen* von 104 auf 100 Prozent zu senken. Damit entgehen dem Kanton 5 Millionen Franken.

Der Rat wählt mit 96 von 96 Stimmen Urs Huber, SP, Obergösgen, zum neuen *Kantonsratspräsidenten*, mit 91 Stimmen Urs Ackermann, CVP, Balsthal, zum ersten Vizepräsidenten und Verena Meyer, FDP, Buchegg, mit 96 Stimmen zur zweiten Vizepräsidentin.

Mit 97 zu 0 Stimmen heisst der Rat das *Globalbudget der Gerichte* gut. Im

³ Noch 2008 zahlte der Kanton erst 28 Mio. Franken an 7'279 Ergänzungsleistungsbezüger.

Budget vorgesehen sind drei zusätzliche Stellen wegen Einführung der neuen Softwareversion Juris. Die drei neuen Stellen werden aber nicht, wie von der Gerichtsverwaltungskommission beantragt, alle auf 2017 geschaffen, sondern gestaffelt, 2017, 2018 und 2019. Auch für CDs und DVDs ist *Recycling* möglich, erklärt Baudirektor Roland Fürst auf eine Interpellation vom Mathias Stricker, SP, Bettlach, und verspricht, sich um bessere Information zu bemühen.

Dieter Leu, CVP, Rickenbach, erkundigt sich mit Hinweis auf das Erdbeben von Basel von 1356 nach der *Bereitschaft des Zivilschutzes* bei einem solchen Ereignis. Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler kündigt einen Gesetzesentwurf an, der die Zusammenarbeit zwischen dem kantonalen Führungsstab und den regionalen Führungsstäben regelt.

Thomas Marbet, SP, Olten, erkundigt sich in einer Interpellation, wie es bei einem Vorfall im *Atomkraftwerk Gösgen* um die Trinkwasserversorgung stehe. Der Grüne Felix Lang, Lostorf, warf der Regierung vor, mit zu harmlosen Grenzwerten und wenig realistischen Schadensszenarien zu rechnen.

Auf eine Interpellation der FDP erklärt der Regierungsrat, die *Bekämpfung der Kirschessigfliege* sei schwierig und nur in Zusammenarbeit mit nationalen Forschungsanstalten möglich. Besonders bedroht seien die Hochstammbäume im Schwarzbubenland (vgl. 6. 10. und 14. 11. 2016).

Simon Bürki SP Biberist, erkundigt sich nach der im Legislaturplan des Regierungsrates vorgesehenen ökologischen Ausrichtung der *Motorfahrzeugsteuer*. Der Regierungsrat verweist auf die im Jahre 2009 an der Urne gescheiterte Vorlage zur «Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer». In einer weiteren Interpellation will Simon Bürki erneut wissen, ob die Planer des Hochbauamtes beim *Bau oder der Sanierung von Gebäuden* sich an Energieeffizienz und

Wärmeisolierung orientieren. Das Amt erhält reihum gute Noten.

7.

Bahnverbindung Basel – Grenchen Nord – Westschweiz. Die Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission bewilligt einen Beitrag von 392'000 Franken an den Doppelspurausbau zwischen Duggingen und Grellingen Chessiloch. Mit diesem Doppelspurausbau soll die Ende 2015 aufgehobene direkte Verbindung Basel – Grenchen Nord – Westschweiz wieder sichergestellt und es soll von Grenchen nach Basel wieder der Halbstundentakt eingeführt werden können.

9.

Entführungsoffer aus Gunzgen. Hilfskoch Werner C. wird vom Oberlandesgericht Düsseldorf wegen sexuellem Missbrauch eines Minderjährigen zu fünf Jahren Haft verurteilt und sofort in eine geschlossene psychiatrische Institution eingewiesen (vgl. 26. 6. 2016).

9.

Historisches Jahrbuch 2016. Im Jahrbuch für Solothurnische Geschichte referiert Peter Gross über seine Erlebnisse bei der Fusion von Asuag und SSIH und der Gründung von Swatch. Seine Ausführungen werden in der Folge in der Presse kontrovers diskutiert.⁴

⁴ Lucien Fluri, SZ/OT vom 10. 12. 2016; German Vogt, SZ/OT vom 22. 12. 2016; Bruno Bohlhalter, OT vom 30. 12. 2016 mit Hinweis auf seine Diss. «Die Uhrenkrise der 1930er- und der 1970/80er-Jahre in der Schweiz: Entstehung und Bewältigung»; Tobias Graden, Bieler Tagblatt vom 30. 12. 2016; Jürg Wegelin, Schweiz am Sonntag vom 8. 1. 2017 mit Hinweis auf seine Biographie von Nick Hayek; Philipp Aerni, Schweiz am Sonntag vom 15. 1. 2017 mit Hinweis auf die Studie Aerni/Schlupe: When Corporatism leads to Corporate Governance Failure; The Case of the Swiss Watch Industry». [Auswahl]

9.–11.

Grenchen. Auf dem Marktplatz findet der 20. Weihnachtsmarkt statt.

10.

Biogen Luterbach. Der Bau des neuen Industriekomplexes durch die US-Generalunternehmerin Jacobs Group steigert die Nachfrage nach Übernachtungen in Hotels für Kurzaufenthalter. Für längere Aufenthalte hat Biogen Schweiz AG bereits über 50 Wohnungen gemietet (vgl. 29. 1. 2016).

12.

Obdachlose. Die Suchthilfe Ost der Region Dorneck, Gäu, Gösgen, Olten, Thal und Thierstein bietet 57 begleitete Wohnungen an für Menschen mit Sucht- und/oder psychischen Problemen. Das Netzwerk Grenchen verwaltet acht Zimmer für Obdachlose. Der Verein für Notschlafstellen kündigt den Aufbau von Notschlafstellen in Olten, Luzern und St. Gallen.

13.

Nebenbeschäftigungen von hauptamtlichen Richtern. Die Gerichtsverwaltung veröffentlicht eine Liste von 34 Nebenämtern der zwanzig hauptamtlichen Richter des Kantons Solothurn, Oberrichter und Gerichtspräsidenten.

13.

Swissness-Gesetz. Die Nahrungsmittelindustrie ist davon betroffen: Die Leisi Teig, Wangen, und die Dyhrberg Lachs, Balsthal, verzichten auf das Label «Swiss Made» obwohl die Endfertigung in der Schweiz stattfindet. Die Wernli Biscuits, Trimbach, wechselt teilweise auf Schweizer Zucker und passt die Rezepte an. Sie bleibt beim Label «Swiss Made» bei höherem Aufwand (vgl. 17. 6. 2016).

14.

Kantonsrat, Fortsetzung der Dezembersession.

Der Kantonsrat stimmt mit 65 zu 28 Stimmen bei 5 Enthaltungen dem *Budget 2017* zu. Dieses sieht bei einem

Ertragsüberschuss von knapp 2 Millionen Franken eine Senkung des Steuerfusses für juristische Personen von 104 auf 100 Prozent vor (vgl. 7. 7. 2016).

Er lehnt *Hegebeiträge für Fischer*, die nicht dem kantonalen Fischereiverband angehören, mit 56 zu 40 Stimmen ab. Ebenfalls lehnt er eine Erhöhung der *Feuerwehersatzabgabe*, ein Anliegen der Gemeinden, mit 72 gegen 23 Stimmen ab. Einen Auftrag von Markus Dietschi, BDP, Selzach, die Therapie- und Assistenzhunde von der *Hundesteuer* zu befreien, lehnt der Rat mit 82 zu 9 Stimmen bei 4 Enthaltungen ab.

Organisationen ab einem gewissen Umsatz, die im Sozialbereich Leistungen für den Kanton erbringen, müssen künftig über ein transparentes Rechnungslegungssystem nach dem Standard Swiss GAAP FER⁵ verfügen. Der Rat erklärt einen geänderten Auftrag von Felix Lang, Grüne, Lostorf, einstimmig erheblich.

14.

Unternehmenssteuerreform III. Der Präsident des Verbandes der Solothurner Einwohnergemeinden, Kantonsrat Bruno Tschumi, FDP, Derendingen, verlangt, dass der Kanton die Steuerausfälle der Gemeinden von voraussichtlich 75 Millionen Franken grösstenteils übernimmt und dass die angekündigten Beiträge der Wirtschaft von jährlich 10 bis 20 Millionen Franken vollständig zugunsten der Gemeinden verwendet werden sollen (vgl. 3. 11. 2016).

14.

Steuerverlust bei Übernahme der Alpiq-Tochter Avag. Die Elektra Birseck AG hat erfolgreich einen Fusionsverlust bei der Übernahme der Avag bei der

Steuerverwaltung Solothurn geltend gemacht. Sie kann die Verluste vom steuerbaren Ertrag abziehen. Die Elektra Birseck hatte als Grossaktionärin bei der Alpiq ein Interesse an einem hohen Verkaufspreis zugunsten der Alpiq. Die Übernahme habe einen schalen Beigeschmack und zeige, dass die Stromanbieter entflechtet werden müssten, kritisiert der grüne Landrat Klaus Kirchmayr (vgl. 3. 6. 2016).

16.

Einfamilienhäuser. Im Jahr 2000 gab es gemäss der Gebäude- und Wohnungszählung des Bundesamtes für Statistik 2015 im Kanton noch 38'000 Einfamilienhäuser, 2015 sind es 46'000. Der Anteil der Einfamilienhäuser an der Gesamtzahl der bewohnten Gebäude ist im Kanton Solothurn überdurchschnittlich hoch: 67,2 Prozent gegenüber 57 Prozent gesamtschweizerisch. Trotzdem leben weniger als ein Drittel der Bevölkerung in Einfamilienhäusern, weil in der Regel nur eine bis zwei Personen in einem Einfamilienhaus leben (vgl. 10. 4. 2015).

17.

AEK Energie AG. Die Berner Kraftwerke AG offeriert den Kleinaktionären für die Übernahme der Aktien lediglich einen Preis von Fr. 30'000.-. Den Grossaktionären, Alpiq und andern, hat sie im Sommer rund Fr. 37'350.- bezahlt. Die Kleinaktionäre protestieren (vgl. 28. 4. 2016).

20.

Swatch Grenchen. In der Zifferblattfabrik wird vom Mehrschicht- auf den Einschichtbetrieb umgestellt. Der Personalbestand bleibe unverändert. Der Einsatz neuer Technologien mache es möglich, viel schneller zu produzieren und die Produktion zu erhöhen. Die Gewerkschaft Unia rügt eine Verletzung des Gesamtarbeitsvertrags: Eine Konsultation mit der Personalkommission und dem Gewerkschaftsvertreter habe nicht stattgefunden.

⁵ Swiss GAAP FER sind Schweizer Rechnungslegungsstandards, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. FER = Fachempfehlungen zur Rechnungslegung.

22.

Durch Radium verseuchte Gebäude.

In den Kantonen Neuenburg, Bern und Solothurn, vor allem in Grenchen, sind insgesamt 550 bis 650 Gebäude mit Radium verseucht durch die Verwendung von Radium-Leuchtfarbe in Uhrenateliers und in Heimarbeit bis in die Sechzigerjahre. Der Bundesrat nimmt einen Zwischenbericht über die Sanierung zur Kenntnis. Die Arbeiten wurden durch den Fund von radioaktivem Radium auf einer Baustelle der Autobahnumfahrung von Biel ausgelöst.

27.

Raumplanung. Rund 40 Hektaren sollen aus der Bauzone ausgezont und zirka 110 Hektaren eingezont werden, gibt Baudirektor Roland Fürst bekannt. Vom Mehrwert der Einzonungen werden mindestens 20 Prozent abgeschöpft und in einem Fonds geäufnet. Aus diesem sollen die von der Auszonung betroffenen Landeigentümer entschädigt werden. Wachstumszonen von kantonaler Bedeutung sind das Schwerzimoos in Biberist mit 20 Hektaren, wo Wohnungen für 700 bis 1'600 Personen gebaut werden sollen, sowie die Arbeitszone Egerkingen/Neuendorf/ Härkingen mit 49 Hektaren und 43 Hektaren Industrieland an der Neckarsulm- und der Flughafenstrasse in Grenchen (vgl. 3. 3. 2016).

28.

IV-Gutachten. Die Beauftragte für Datenschutz und Information des Kantons, Judith Petermann, fordert die IV-Stelle Solothurn auf, bekannt zu geben, welche Gutachter wie oft im Sinne der IV entscheiden. Es gebe Gutachterstellen, die ausschliesslich von Gutachten der IV lebten.

29.

Banken im Steuerstreit mit den USA. Das amerikanische Justizministerium teilt mit, es habe alle Untersuchungen der Kategorie 3 abgeschlossen. Diese

Kategorie betraf fünf Banken mit US-Kunden, die erklärten, sie hätten nicht gegen die Steuervorschriften verstossen, darunter die Baloise Bank SoBa. Das Verfahren endet mit der Ausstellung eines «Non-Target Letters». Damit versprechen die Ermittler, kein Verfahren wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung einzuleiten. Die Credit Suisse hat eine Busse von 2,6 Milliarden Dollar, die UBS eine solche von 780 Millionen Dollar bezahlt. Das Verfahren gegen die Basler Kantonalbank und die Zürcher Kantonalbank laufen noch. Die Raiffeisenbank erklärt, sie habe keine Busse bezahlen müssen (vgl. 23. 12. 2013 und 27. 1. 2016).

29.

Früherkennung von Brustkrebs.

2010 hat der Kantonsrat beschlossen, flächendeckende, kostenlose Mammographie-Screenings zur Früherkennung von Brustkrebs einzuführen. Aufgrund von Sparmassnahmen wurden diese bisher nicht eingeführt. Kantonsarzt Christian Lanz äussert Zweifel am Sinn dieser Methode: Es gebe relativ viele Fehler.

31.

Bauwirtschaft 2016. Die Solothurner Bauwirtschaft hat 2016 einen Rekordumsatz von 460,3 Millionen Franken (Vorjahr 339,7 Millionen Franken) erwirtschaftet. Das Wachstum erklärt sich mit dem boomenden Wohnungsbau und mehreren Grossprojekten wie Eppenbergtunnel, Belchentunnel, Neubau Bürgerspital Solothurn und Biogen in Luterbach. Der Leerwohnungsbestand ist mit 2,6 Prozent landesweit am zweithöchsten.

31.

Bucheggberg. Dr. med. Josef Wyser, Nennikofen, und Dr. med. Christoph Lanz, Schnottwil, geben beide auf Ende Jahr ihre Arztpraxis auf. Einen Nachfolger haben sie nicht gefunden. Damit gibt es im Bezirk Bucheggberg nur noch eine Hausarztpraxis in Messen.

